

„UNTERWEGS – AUF DEM WEG“

vor Ort:

Gemeindeleben
in Hattingen



Café Sprungbrett

Kaffee und Austausch.
Unser alkoholfreier Treffpunkt.
Offen für alle.

Am Steinhagen 19
Hattingen

Tel. 02324 5969716

Suchthilfezentrum
Hattingen
Caritas Ruhr Mitte



caritas-ruhr-mitte.de

„Termine vereinbaren?“

„Hilfe beim
Online-Banking?“

„Überweisungen
und Daueraufträge?“

„Probleme mit der Karte?“

„Kontostand und
Umsätze?“

Einfach 20 30 anrufen!

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr.
Ihre Direkt-Filiale.



Sparkasse
Hattingen

Liebe Leser*innen,

mit seinem Bestseller „Ich bin dann mal weg!“ erreichte der Künstler Hape Kerkeling ein Millionenpublikum. Seine damaligen Lebensumstände und seine Gesundheit zwangen ihn zum Umdenken. Warum sich Menschen konkret auf den Weg machen, kann stets sehr unterschiedlich sein. Meist ist damit ein konkretes Ziel verbunden. Alltäglich heißt es nach dem Aufstehen, ein oder mehrere Ziele zu verfolgen. Schwierig wird es für die Menschen, denen genau diese Perspektive fehlt, die den Sinn in ihrem Alltag verloren haben oder gar die Gesundheit sagt, so geht es nicht weiter.

Mit dieser Aufgabe von „auf Ruhr“ wollen wir mit Ihnen und Euch Weg-Geschichten gehen. Auf begonnene Aufbrüche zurückblicken, aber auch geistliche Fragen nicht außer Acht lassen. Papst Franziskus ruft uns in diesem „Heiligen Jahr“ dazu auf „Pilger der Hoffnung“ zu sein. Ein Leitwort, dass Christ*innen jeglicher Konfession gut zu Gesicht steht.

Mit uns sollte man solche Aufbrüche erleben dürfen. Und vielleicht reisen Sie nicht sofort in das schöne Spanien, um den großen Pilgerweg zu gehen. Manchmal reicht auch ein kurzer Weg in das Kloster Stiepel oder zu unserem Dom in Essen. Dort befinden sich sogenannte „Heilige Pforten“. In allen Fragen des Lebens nicht zu vergessen, wer dieser Jesus Christus ist: die Tür, um Leben neu zu erfahren. Bildlich hindurchgehen und die Offenheit nicht zu verlieren, im Gebet, im geistlichen Austausch oder einfach im Miteinander zu erfahren, was mich täglich aufbrechen lässt.

Wenn ich festgefahren, nur noch traurig bin, hilft manchmal dabei, die bekannten Wege zu verlassen. Vielleicht sogar ein wenig abenteuerlustig zu sein. Das Leben ist voll von solchen Angeboten und die Antworten brauchen manches Mal Mut.

Ich wünsche Ihnen und Euch beim Lesen „eine gute Reise“!



Ihr und Euer

Andreas Lamm

Andreas Lamm, Pfarrer

Scan mich - so geht es zur digitalen „auf Ruhr“-Ausgabe



Titelfoto: pixabay

HINWEIS:

Die Redaktion behält sich aus technischen und inhaltlichen Gründen vor, Texte redaktionell zu bearbeiten, zu kürzen oder zu streichen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

aus dem Inhalt ...

+ NEUES AUS DEM PGR... + AUF NEUEN DIGITALEN WEGEN + PFARREENTWICKLUNGSPROZESS
+ FOTO-STORYS + UND NOCH MEHR ...



UNSER THEMA
IM GANZEN HEFT:

UNTERWEGS

FRED & FRIEDA UND DIE SACHE PILGERN



Seite 26

KINDER/ JUGEND: Pfadfinder auf Zeitreise Firmung - Weg mit Christus

... Seite 28

vor Ort:

Bank gegen Rassismus ab Seite 29



IMPRESSUM

Herausgeber:

Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrei St. Peter und Paul Hattingen
V.i.S.d.P. Pastor Andreas Lamm

Redaktion:

Christiane Kater, Claudia Klose, Claudia Kook, Patrizia Labus, Pfarrer Andreas Lamm, Nicholas-Johannes Nimz, Dr. Markus Oles, Klaus Paulus, Susanne Schade, Silke Wegeman

E-Mail: redaktion-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

Auflage: 4500
Umfang: 32 Seiten

Erscheinungsweise:

2-3-mal im Jahr / Verteilung durch die Gemeinden, direkt in alle katholischen Haushalte der Pfarrei

Anzeigen:

Es gilt Preisliste Nr. 1 vom Feb. 2010
Koordination: Redaktion auf Ruhr
anzeigen-auf-ruhr@hattingen-katholisch.de

Druck:

Funke-Media
Gestaltung: Christoph Lammert
atelier@christoph-lammert.de

Die nächste Ausgabe von auf Ruhr erscheint in der zweiten Jahreshälfte 2025.

PGR setzt als Schwerpunkt-Thema auf „Hoffnung“

Als Pfarrgemeinderat haben wir uns, in Anlehnung an das Motto des Heiligen Jahres - „Pilger der Hoffnung“ – für das Jahr 2025 für den Schwerpunkt „Hoffnung“ entschieden. In Zeiten von Kriegen und globalen Krisen sowie persönlichen Schicksalsereignissen wollen wir den Blick auf das lenken, was uns als Christen auf etwas hinleben lässt.

In Liturgie und verschiedenen Aktionen wollen wir uns diesem Grundprinzip des Glaubens nähern. Geplant ist im Juli eine Wallfahrt/ Pilgerreise zum Dom nach Xanten, in der in einer Gedenkstätte mehrerer Widerstandskämpfer im Dritten Reich, unter anderem auch dem seligen Nikolaus Groß, gedacht wird.

Das Projekt „Mahl-Zeit“ ist wieder angelaufen, in der Sommerpause ab Juli wird wieder zum Grillen im Rahmen von „Somma Ma(h)l in Garten“ eingeladen.

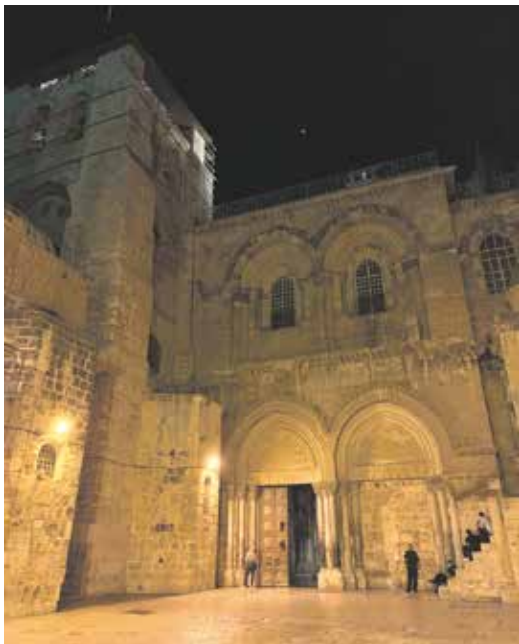
Vom Flohmarkt, den wir mit wirklich schöner Atmosphäre und dem Besuch des Nikolaus im Advent 2024 zum ersten Mal organisiert haben, soll es in diesem Jahr eine zweite „Auflage“ geben. Dann zeitlich etwas früher – zu Beginn des Advents und mit verstärkter Bewerbung durch Flyer o.ä. in Einrichtungen und Geschäften. Wir hoffen, bald unsere neue Broschüre veröffentlichen zu können, in der alle wichtigen Angaben zum Pfarreileben (vor allem für Neuzugezogene) aufgeführt sind. Im November stehen die Wahlen für den nächsten Pfarrgemeinderat an.

Für den PGR, Marlies Meier



Foto: Claudia Klose

סיאבה מיכורב – Reise nach Jerusalem



Was seit dem 07. Oktober 2023 leider undenkbar scheint, durfte ich 2016 zum ersten Mal miterleben: die Karwoche und das Osterfest in Jerusalem. In dieser Stadt sind diese Tage im wahrsten Sinne des Wortes bewegend.

So arbeitet man sich an Palmsonntag den teilweise steilen Ölberg hinauf, um ihn anschließend mit einer großen Schar an singenden und tanzenden Menschen wieder hinunter zu schlendern. Vor der Altstadt in der Nähe des Zionstores liegt der Abendmahlssaal – von hier aus pilgert man an Gründonnerstag die Altstadtmauer

entlang ins dunkle Kidrontal hinunter zum Garten Getsemani, um dort mit vielen anderen zu wachen und zu beten.

An Karfreitag befindet man sich mitten im Treiben der Jerusalemer Altstadt auf der Via Dolorosa – Kardamom und Falafel liegen in der Luft und man begegnet christlichen Pilgergruppen aus der ganzen Welt, die an den teils versteckten Stationen beten. Man trifft auch auf Muslime und Musliminnen, die vom Freitagsgebet auf dem Haram Asch-Scharif kommen, sowie Juden und Jüdinnen auf dem Weg zur Klagemauer. Die Prozession endet in der Grabeskirche oder – wie die Ostkirche sie nennt – Anastasis, Auferstehungskirche.

Für mich persönlich ist das die treffendere Bezeichnung dieses imposanten Kirchenkomplexes, weil man doch am Ostertag genau aus diesem Grund wieder hierherkommt und den Auferstehungsglauben feiert.

Die Wege, die man an diesen Tagen gegangen ist und die ihre Spuren an den Füßen und in den Beinen hinterlassen haben, bewegen aber vor allem im übertragenen Sinn: Das vor Ort Sein, die zahlreichen Begegnungen und die Intensität dieser Tage sind unbeschreiblich und unvergleichbar.

Eine Besonderheit muss ich noch erwähnen: In Jerusalem feiert man Ostern eigentlich immer zwei Mal, weil man sowohl das Osterfest der Westkirche als auch das der Ostkirche hautnah miterlebt. Doch ein Jahr später bin ich zu Ostern wieder in Jerusalem – die Straßen sind dieses Mal noch voller! Pilger:innen jeglicher christlicher



Weitergabe des Heiligen Feuers am orthodoxen Osterfest bei den Äthiopiern und Äthiopierinnen auf dem Dach der Grabeskirche

Fotos: Sarah-Christin Uhlmann

Konfessionen begegnen sich in den Gassen der Jerusalemer Altstadt, weil 2017 das Osterdatum der orthodoxen und der lateinischen Tradition zusammenfällt. Im Jahr 2025 haben wir dieses Glück wieder: Am 20. April dürfen wir den Ostergruß mit vereinten Kräften in die Welt rufen.

Sarah-Christin Uhlmann, Pastoralassistentin

Wege führen zu Orten der Hoffnung

Wer in Ruanda von den Hauptstraßen abweicht, sieht häufig chancenlose Menschen. Aber die Projektbesuche mit der Afrika-Hilfe-Stiftung aus Niederwenigern zeigen Aufbrüche aller Art.



Die Erstausrüstung. Foto: Afrika-Hilfe-Stiftung

Zu den für mich wesentlichsten Aufbrüchen im Laufe eines Jahres zählen die Projektbesuche der Afrika-Hilfe-Stiftung in Ruanda. Ein Land, das sich gerne als aufstrebend bezeichnet, in dem Formel 1 eine Rolle spielen soll und, wenn man Stimmen aus der Hauptstadt Glauben schenken will, das „schönste Land“. Optisch hat diese Aussage sogar seine Berechtigung. Doch wer von den Hauptstraßen abweicht, merkt schnell, dass vieles nur Fassade ist. Behinderung, gerade von Kindern, stürzt Familien oft in Isolation. Am wirtschaftlichen Leben teilnehmen fast chancenlos. Nicht selten werden Mütter mit behinderten Kindern von ihren Männern sitzengelassen und stehen am Abgrund ihrer Existenz. Unser diesjähriger Weg führte uns nach Higi. Hier hat die Afrika-Hilfe-Stiftung unter der Leitung der „Schwestern und Brüder der heiligen, unschuldigen Kinder von Betlehem“ ein Therapiezentrum eröffnet. Hier bekommen „Aufbrüche“ menschliche Gesichtszüge. Lachend und tanzend wurden wir begrüßt. Kinder, die vor zwei Jahren fast bewegungsunfähig waren, übten an einem einfachen Gartenzaun ihr Laufen. Was unmöglich schien, ist durch konsequente Therapie möglich geworden. Dazu haben vielfach SIE beigetragen, die Sie unsere Pfarrezeitung in den Händen halten. Ihre Spenden zur Weihnachtszeit haben vielen Familien ein neues, anderes Leben geschenkt. Unser nächster Weg führte nach Gikore. Ein Gesundheitszentrum mit großer Strahlkraft. Werdende Mütter, HIV-Patient*innen, wie eine

große Zahl von Witwen berichteten von ihrer Dankbarkeit, weil sie durch gute medizinische Versorgung aktiv am Leben teilnehmen können. Behinderung und Kindersterblichkeit sind im Distrikt bemerkenswert zurückgegangen. Wer an den Vorsorgeuntersuchungen teilnimmt, bekommt für sein Kind die „Erstausrüstung“, die meist aus Strickware aus Niederwenigern (und anderen Orten) besteht. Stricken, um Aufbrüche, Leben zu ermöglichen. Und wer das Gesundheitszentrum besucht, wird von den Ordensfrauen (Karmelitinnen) nicht nur gesehen, sondern in den Fragen des Alltags begleitet. Neue Aufbrüche fanden wir beim Besuch von „Kinder-Familien“ in den umliegenden Regionen, setzten uns mit dem neuen Bischof der Diözese auseinander, wie auch mit dem Leiter der Caritas. Wir erlebten staatlichen Unsinn, dort, wo Haushalten eine Kuh geschenkt wird, ohne dafür Land oder gar Futter zur Verfügung zu haben. Immer wieder trafen wir auf junge Menschen, die eine gute Schulbildung haben, jedoch zu arm sind, ihren Traum vom Studium zu verwirklichen. Für vier junge Erwachsene konnten wir probeweise ein Projekt starten, externe Fördergelder zu beschaffen, um bald eine Lehrerin, einen Pharmazeuten und zwei Krankenpfleger fortzubilden. Drei Wochen erleben zu dürfen, was wirklich zählt im Leben, lässt so manche Frage, die uns in Deutschland beschäftigt, sehr relativ erscheinen. *Andreas Lamm, Pfarrer und stellvertretender Vorsitzender der Stiftung*

Präventionsschulungen 2025 in der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen

Anmeldungen unter praevention@hattingen-katholisch.de

Vertiefungsschulung,
8. Mai 2025, Thema: Risikoanalyse
18 bis 21 Uhr, Gemeindeheim St. Mauritius, Rüggenweg 19

Basis-Plus-Schulung in zwei Teilen,
4. September 2025
Teil I (es ist auch möglich, diesen Teil als Basis-Schulung zu besuchen)
18 bis 21 Uhr, Pastor-Schoppmeier-Haus, Bahnhofstraße 21

Basis-Plus-Schulung in zwei Teilen,
11. September 2025, Teil II (Vertiefung)
18 bis 21 Uhr, Pastor-Schoppmeier-Haus, Bahnhofstraße 21

Basis-Plus-Schulung,
20. September 2025
9 bis 16 Uhr, Pastor-Schoppmeier-Haus, Bahnhofstraße 21

Neue Redaktionsmitglieder gesucht

Das Team von „auf Ruhr“ sucht weitere Redakteurinnen und Redakteure für die Mitarbeit.

Sie lieben das Schreiben oder Sie fotografieren ganz wunderbar und haben Lust, am „auf Ruhr“-Magazin mitzuarbeiten? Prima, die Redaktion sucht gerade neue Mitglieder.

Zwar lesen Sie gerade die erste Ausgabe des Jahres, aber in der zweiten Jahreshälfte geht es weiter mit „auf Ruhr“.

Wenn Sie im Redaktionsteam mitmachen möchten, mailen Sie ganz einfach kurz an: susanne.schade@bistum-essen.de. Sie kann Ihnen dann Bescheid geben, sobald das nächste Redaktionstreffen geplant wird.

Neuer Weg der Hilfe für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Wenn Sucht den Alltag bestimmt, sind meist die direkt Betroffenen im Fokus. Aber was ist mit den Kindern, die die Sucht ihrer Eltern miterleben? Das Caritas-Suchthilfezentrum Hattingen hat genau diese Kinder im Blick und unterstützt sie und ihre Eltern nun mit dem Programm FITKIDS, mit dem die Einrichtung sich auf einen besonderen Weg gemacht hat und nun auch entsprechend zertifiziert wurde.

„In unseren Beratungen gibt es selbstverständlich immer wieder auch Menschen mit Suchtproblemen, die mit Kindern in einem Haushalt leben: Ob es nun die Eltern selbst oder neue Partnerin oder neuer Partner von Mutter oder Vater sind. Es kann nicht genug sein, in solchen Fällen den Blick nur auf die Erwachsenen zu richten“, sagt Tanja Große Munkenbeck, Leiterin des Suchthilfezentrums an der Heggerstraße 11. „Wir haben eine besondere Verantwortung auch gegenüber diesen Kindern. Sie sollen gesünder und geschützter aufwachsen können.“

Experten gehen davon aus, dass fast jedes fünfte oder sogar vierte Kind in Deutschland mit mindestens einem suchtkranken Elternteil aufwächst. Zu Sorgen und Nöten, die den Alltag dieser Mädchen



Das Team der Caritas-Suchthilfezentrum Hattingen und die Projektcoaches der FITKIDS-Geschäftsstelle Deutschland bei der Übergabe des FITKIDS-Zertifikats. Foto: Claudia Kook

und Jungen belasten, kommt die Gefahr, dass sie selbst zu Frauen und Männern mit Suchtproblemen heranwachsen.

„Deshalb ist es so wichtig, frühzeitig aktiv zu werden“, sagt Caritasdirektor Dominik Spanke. „Die FITKIDS-Zertifizierung bedeutet für unsere Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter, einen noch klareren Blick auf die Bedürfnisse der Kinder zu haben, für diese spezielle Arbeit mit ihnen gerüstet und noch engmaschiger mit anderen Hilfeinrichtungen vernetzt zu sein.“

Claudia Kook

Auf neuen digitalen Wegen

Im Haus Gerhardis heißt es „Wir auch!“ – Menschen mit kognitiven Einschränkungen lernen den Umgang mit elektronischen Endgeräten und erleben dadurch zusätzliche gesellschaftliche Teilhabe.

Das zur Theresia-Albers-Stiftung gehörende Haus Gerhardis in Niederwenigern hat in diesem Jahr ein Projekt zur digitalen Teilhabe von Menschen mit kognitiven Einschränkungen gestartet: Unter dem Titel „Wir auch!“ werden die Bewohnenden an den Umgang mit Tablet und Smartphone herangeführt. „Dank der Förderung durch die Sozialstiftung NRW konnten zwölf Tablets sowie entsprechendes Zubehör angeschafft werden“, freut sich die Projektleitung Sabine Timmer.

Kateryna Zakharova, die die Teilnehmenden in dem Projekt begleitet, ergänzt: „Die Zielgruppe der Menschen mit kognitiven Einschränkungen hat verminderte Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe. Mit unserem Projekt möchten wir diese Unterschiede durch den Einsatz digitaler Medien ausgleichen.“ Auf die Ergebnisse des innovativen Vorhabens freut sich auch Hausleitung Anke Kumpmann: „Bislang gibt es nur wenig Erfahrungen in diesem Bereich: Hier eine Pionier-Rolle einzunehmen, ist eine spannende Herausforderung!“



Kateryna Zakharova (r.) macht die Bewohnenden aus dem Haus Gerhardis mit den Möglichkeiten des Internets vertraut. Foto: Hubert Röser



Rund 37.300 Euro für notleidende Kinder in aller Welt – so lautete das direkt nach der diesjährigen Sternsingeraktion in unserer Pfarrei ausgezählte Ergebnis. An zwei Wochenenden Anfang Januar waren Kinder, Jugendliche und Begleiter und Begleiterinnen beim Dreikönigssingen in den katholischen Gemeinden in Hattingen unterwegs, brachten den Segen „C+M+B“ (Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus) zu den Menschen und sammelten Spenden zugunsten des „Kindermissionswerks Die Sternsinger“.

Die Foto-Impressionen stammen (von links oben im Uhrzeigersinn) aus dem Aussendungsgottesdienst in St. Mauritius, Niederwenigern, zwei aus St. Joseph, Welper, wo in diesem Jahr ein Radio-En-Reporter eine Gruppe begleitete, aus der Gemeinschaft Heilig Geist, Winz-Baak, vom Kindermissionswerk, aus St. Johannes Baptist, Blankenstein, und von den Sternsingerinnen und Sternsingern aus St. Peter und Paul, Hattingen, die unter anderem mit „Limetti“ in der Fußgängerzone zu finden waren.

Wir möchten an dieser Stelle auch der langjährigen Sternsingerkoordinatorin Johanna Thomas für ihr Engagement in St. Peter und Paul danken. Sie hat diese Aufgabe in diesem Jahr aus persönlichen Gründen zum letzten Mal übernommen.

Fotos: Simon Lachnit, Marco Scharf (2), Andrea Unterberg, Andrea Plewnia, Charlotte Döppers (Collage: Claudia Kook)

Liebe Verantwortliche...

... in den Verbänden, Gruppen, Initiativen, Kreisen, Arbeitsgemeinschaften innerhalb unserer Pfarrei: Sie möchten, dass Ihre Termine auch von denjenigen gefunden werden, die sich über die zahlreichen und vielfältigen Aktivitäten in unserer Pfarrei auf unserer Homepage hattingen-katholisch.de informieren? Und Sie möchten auch, dass diese Menschen zu Ihren Vorträgen, Begegnungsangeboten, Festen und anderen schönen Veranstaltungen kommen?

Dann können Sie Ihre Termine ganz leicht im digitalen Pfarreikalender auf der Homepage ergänzen. Dort gibt es eine Möglichkeit, Termine zu melden. Gehen Sie einfach auf die Internet-Seite hattingen-katholisch.de. Dort gibt es im Menü den Punkt „Pfarrei“ und darin den Unterpunkt „Pfarrkalender“, über den Sie auf die Seite „Termine melden“ kommen. Oder Sie gehen direkt auf <https://hattingen-katholisch.de/termine-melden.html>. Nur eben ein paar kleine Info-Zeilen eintragen und das Homepage-Team kann Ihren Termin für den Kalender freischalten.

Orgelvespern in Mauritius

Eine Orgelvesper-Reihe im „Dom“ St. Mauritius in Niederwenigern hat der Koordinierende Kirchenmusiker der Pfarrei, Moritz Unger, für das Jahr 2025 zusammengestellt. An der Stahlhuth-Orgel werden folgende Musiker die Orgelvespern gestalten: Marius Beckmann, Dingelstädt (27. April), Daria Lytvishko, Herford (18. Mai), Kirchenmusikdirektor Michael Taxer, Heiligenstadt (15. Juni), Moritz Unger (20. Juli) und Kantor Jens Engel, Eibensstock (17. August). Beginn an allen Tagen: 16 Uhr. Weitere Konzerttermine für 2025 sind jeweils auf der Homepage hattingen-katholisch.de zu finden.

Anmeldung fürs Familienpaddeln läuft

Nach einem Jahr Pause geht das traditionelle Familienpaddeln in eine neue Runde. Seit Jahren fahren Familien der Gemeinde St. Peter und Paul gemeinsam ein langes Wochenende campen und paddeln. Dieses Jahr fahren wir wieder am Fronleichnams-Wochenende vom 19. oder 20. bis zum 22. Juni 2025. Am Axelsee in Berverung werden wir übernachten und zwei Tage lang auf den Flüssen Diemel und Weser verbringen. Wenn wir gerade mal nicht auf dem Wasser sind, verbringen wir gemeinsam die Zeit auf dem Zeltplatz mit Spielen, Schwimmen und Musik am Lagerfeuer.

Es sind alle herzlich eingeladen, mitzufahren und mit uns ein schönes Wochenende zu verbringen. Genauere Informationen sowie die Anmeldung schicken wir gerne denjenigen zu, die uns eine Mail schreiben: jograve@t-online.de. Anmeldungen sind bis zum 30. April möglich. Der Teilnahmebeitrag liegt bei 75 Euro pro Person (für die Zeit von Freitag bis Sonntag, inklusive Zeltplatzkosten, Kanuleihgebühr, Verpflegung). Kinder sollten mindestens acht Jahre alt sein und das Schwimmbzeichen Seepferdchen haben.

Wir freuen uns auf Euch!

Joni, Luca & Lukas

Karwoche und Ostern im Überblick

Drei Gastprediger bei den Karmetten: Der Leitgedanke der Karmetten entspricht in diesem Jahr dem Leitwort des Heiligen Jahres: „Pilger der Hoffnung“. Die Gastprediger werden den Leitgedanken in den Mittelpunkt der Trauermetten in der Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 11 stellen. Erster Gastprediger ist am Montag, 14. April, Prior Pater Maurus von den Zisterziensern in Bochum-Stiepel. Es folgen am Dienstag, 15. April – in traditionell ökumenischer Verbundenheit – Carolin Kremendahl, evangelische Pfarrerin in Hattingen-Welper und -Blankenstein, und am Mittwoch, 16. April, Weihbischof Ludger Schepers. Beginn: jeweils 18.30 Uhr.

Kinderkarwoche: Für Kinder von fünf bis elf Jahren gibt es vor Ostern wieder die Kinderkarwoche. Und zwar von Montag bis Mittwoch, jeweils von 10 bis 12 Uhr, mit kind-/familiengerechten Gottesdienstformaten, auch am Palmsonntag, Karfreitag und an Ostern. Nähere Infos und Anmelde-möglichkeiten sind zu finden in den Kinderkarwochen-Prospekten, die ab Anfang April in den Gemeindekirchen ausliegen beziehungsweise in Grundschulen und Kindergärten verteilt werden.

Feier der Komplet: Das regelmäßige Nachtgebet beginnt in der Kirche St. Mauritius, Domplatz 7, Niederwenigern, am Sonntag, 13. April, und läuft bis Gründonnerstag, 17. April, immer ab 21 Uhr.

Kreuzwegandachten/Kreuzverehrung: Die Kolpingsfamilie St. Peter und Paul lädt für Freitag, 4. April, 18 Uhr, zur Kreuzwegandacht in der Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 11 ein. Die Kreuzwegandacht der Gemeinde St. Peter und Paul in der gleichen Kirche ist für Freitag, 11. April, 18 Uhr geplant. In St. Engelbert, Kressenberg, Niederbonsfeld, beginnt die Kreuzwegandacht am Freitag, 18. April, um 11 Uhr auf dem Friedhof St. Engelbert. Am Palmsonntag, 13. April, wird bei der Kreuzwegandacht in St. Joseph, Welper, ab 16 Uhr in der Kirche an der Sankt-Josef-Straße 4 der Leidensweg Jesu gemeinsam betend und meditierend abgegangen. Und die Kolpingsfamilie Niederwenigern kommt zur Kreuzwegandacht mit anschließender Kreuzverehrung in St. Mauritius, Niederwenigern, ebenfalls am 18. April um 10 Uhr zusammen. Die Kreuzverehrung der Gemeinschaft Heilig Geist im ökumenischen Zentrum Winz-Baak, Schützstraße, beginnt am gleichen Tag um 17 Uhr.

Ölbergnacht: „Jesus im Mittelpunkt“ heißt es am Gründonnerstag, 17. April 2025, bei der Ölbergnacht in St. Joseph in Welper. „cultum.gott“ bereitet die Nacht vor. Beginn: 21 Uhr.

Emmausgang: Ein paar gemütliche Laufschuhe und leckere Osterreste – mehr braucht es nicht für den für Ostermontag, 21. April, geplanten Emmausgang der Pfarrei. Es ist eine Ostermesse mal anders, nämlich unterwegs. Los geht es um 17 Uhr an der Pfarrkirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 11 in Hattingen-Mitte. Von hier aus gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam zur Kirche St. Mauritius in Niederwenigern (die Strecke ist etwa acht Kilometer lang). Auf dem Weg wird der Wortgottesdienst gefeiert und der Emmausgang endet dann mit der Eucharistiefeier in St. Mauritius. Im Anschluss sind alle eingeladen, ihre Osterreste miteinander zu teilen und gemeinsam im Nikolaus-Groß-Haus zu essen. Getränke stellt die Pfarrei, gegessen wird eben das, was durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Tisch kommt.

Auf dem Weg mit Ökumene, Kresse 2.0 und Vereinen vor Ort

Pfarreientwicklungsprozess (PEP) geht seinen Weg.

Auch wenn uns bald ein neuer Strukturprozess bevorsteht, der „Christlich. Leben. Mittendrin“ genannt wird, gilt es, die „alten Projekte“ abzuschließen beziehungsweise weiterzuführen.

Das Ökumenische Zentrum in Winz-Baak hat seine Arbeit nicht nur aufgenommen, sondern findet auch großen Anklang. Als Projekt der Pfarrei St. Peter und Paul sind wir gerade dabei, die „Nutzungsvereinbarung“ zu verschriftlichen, und werden auch in Kürze ein pastorales Konzept entwickeln, das die Bedürfnisse der Menschen in Winz-Baak, wie auch unser ökumenisches Miteinander im Blick hat. Kommen Sie uns doch einfach mal besuchen und erleben, welch schöne, neue Heimat wir als Katholiken in der Evangelischen Gemeinde gefunden haben.

Auch in St. Engelbert steht das kirchliche Leben nicht still. Der Verkauf der ehemaligen Gemeindekirche ist leider etwas zäh. Die Pfarrei hat „Kresse 2.0“ einen langfristigen Mietvertrag zur

Nutzung und Bewirtschaftung des Gebäudes angeboten.

Mit dem Förderverein St. Mauritius kam es endlich zur Vertragsunterzeichnung. Seit dem 1. Januar 2025 hat offiziell der Förderverein die Betreibung des Gemeindehauses übernommen und erste Ideen und Planungen werden in diesen Tagen veröffentlicht.

Für die Kirche St. Johannes Baptist warten wir noch auf belastbare Aussagen von „Arte Medis“. Solange bleibt es in gewohnter Weise bei der schon gelebten Kulturkirche.

In all unseren Prozessen können Sie uns gerne jederzeit ansprechen. Sobald es etwas Neues zu berichten gibt, erfahren Sie es über die medialen Kanäle der Pfarrei, wie unter anderem die Homepage, Facebook und Instagram, und nicht selten hat die Lokalpresse ihr eigenes Interesse.

Andreas Lamm, Pfarrer



Liebe Christine!

*Wie geht es Dir jetzt?
Wir haben uns nun schon länger nicht gesehen.
Ich hoffe doch sehr gut.
Also bei mir ist es im Moment so, dass ich ...*

Tja, liebe/r Leser/in von „auf Ruhr“, so oder so ähnlich hatte ich meine ersten Briefe als Kind begonnen. Der stilisierte Einstieg in diesem Brief-Formular hat sehr viel für sich: Es beginnt im konkreten Hier und Jetzt, objektiv mit Ort und Datum. Dann ist man sofort ganz bei der Person, welche diese persönlichen Zeilen bekommt: Liebe/r ...! In dieser Zuwendung zur angesprochenen Person und der buchstäblich handschriftlichen Langsamkeit erkundige ich mich nach dem Wohlergehen und wünsche hoffend ganz viel Gutes. – Erst dann komme ich zu dem, was mich (!) bewegt und beschäftigt. Im Zeitalter sich überschlagender (Kurz-) Nachrichten, SMS, Whatsapp und Co, die unbestreitbar auch ihre Vorteile haben, kann diese bewusste Verlangsamung in der Kommunikation eine wohltuende Annäherung sein.

... liebe Christine,

ich denke so gerne an das zurück, was uns oft gemeinsam angetrieben und verbunden hat: der Glaube an Gott und die Liebe zum Menschen. – Gut, wir haben beide den Vorteil, dass wir chronisch christlich sind, so dass Unter-Varianten nie so wichtig oder gar trennend hätten sein können. Daraus hatte sich ergeben, und ich weiß gar nicht, ob wir es jemals auch so genannt haben: der Liebe Gottes vertrauend und das Leben umarmend, so dass Menschen mit Gott, mit anderen und mit sich selbst in Berührung kommen können. Wir haben das versucht – auf unterschiedlichen Wegen: zum Beispiel bei natürlich ökumenischen Wallfahrten, bei diversen „AndersGottesDiensten“ (auch bei Dir im Wohnzimmer), bei unserer kleinen aber großartigen KerzenWorkstatt, bei den vielen Auftritten mit unserem KaffeeMobil „Limetti“, bei zahllosen Gesprächen und Begegnungen ...

Bezogen auf das „Brief-Formular“ ist in diesem Hauptteil das Gemeinsame herausgestellt, das Tragende und Verbindende, das die Beziehung von Brief-Schreiber und Brief-Empfänger so einzigartig ausmacht.

... liebe Christine,

gemeinsam haben wir stets mit anderen dies und das gemacht und versucht in St. Hattingen. Ja, ich vermisste das! Denn Du bist gar nicht mehr hier, und ich eigentlich auch nicht. – Aber es gibt noch etwas Weiteres, wofür ich Dich wirklich bewundere: Dein unbedingter, nicht immer bequemer Einsatz für benachteiligte Menschen – NächstenLiebe. Auch hier nur Beispiele: immer auch für Kinder, denen Unterstützung gut getan hat, oder auch für zum Beispiel aus Afrika geflüchtete Menschen (für einen ganz besonders), später für Menschen aus der überfallenen Ukraine. Du hast stets alle möglichen Hebel, die ich zum Teil noch nicht einmal gesehen hätte, in Bewegung gesetzt ... für andere ... bis zuletzt ...

Okay, diesen Teil meines Brief-Formulars, der den Hauptteil aufgreift und steigert, kannte ich als Kind natürlich noch nicht.

... liebe Christine,

meine Frage vom Anfang des Briefes beantworte ich mir voller Hoffnung einfach mal selber: Ja, es geht Dir gut, liebe Christine, Schwester im Glauben, auf der anderen Seite des Lebens, bei Gott. In gläubiger Verbundenheit, UdoH.

Lieb/r Leser/in von „auf Ruhr“, zum Abschluss des Briefes noch einmal gute Wünsche für den Empfänger und die Freude auf ein mögliches Wiedersehen ...

*Ein ungewöhnlicher Nachruf für eine außergewöhnliche Frau
Ihr UdoH. Krüwett (ehem. Pastoralreferent in St. Hattingen)*

Foto-Storlys



Wer ihn noch nicht getroffen haben sollte – das ist Viktor Keberlein (57), unser neuer Küster und Hausmeister in der Pfarrei. Die Pfarrei ist dabei für den Hattinger allerdings gar nicht neu. Denn der zweifache Vater ist selbst seit 2006 Gemeindemitglied, hat in St. Peter und Paul zum Beispiel auch im Chor gesungen. 14 Jahre lang war er – zuletzt als Hausmeister – im Schichtdienst in einer Metallindustrie-Firma in Soest beschäftigt. Der Hattinger pendelte zur Arbeit, nachdem er mit seiner Familie nach Hattingen gezogen war – unter anderem, weil seine Frau ihre Ausbildung als Krankenschwester hier absolvierte. Foto: Nick Nimz



Vor Jahren hat er schon mal darüber nachgedacht, jetzt ist es in die Tat umgesetzt: Dirk Kater ist Mitglied des Kirchenvorstands unserer Pfarrei geworden. Der 61-Jährige ist nun offiziell verpflichtet worden. „Mein Fachwissen nun auch in einem Ehrenamt wie diesem einbringen zu können, das ist das Reizvolle an dieser neuen und, wie ich finde, sehr interessanten Aufgabe“, sagt der ehemalige Leiter der Hauptstelle der Stadtparkasse Hattingen. Pfarrer Andreas Lamm freut sich „sehr über diese zusätzliche Unterstützung des Kirchenvorstands“. Dirk Kater ist der Ehemann unserer Gemeindereferentin Christiane Kater. Foto: privat



Ökumenisch haben auch 75 Frauen aus 6 evangelischen Gemeinden und aus katholischen Gemeinden unserer Pfarrei den Weltgebetstag 2025 in der Johannesgemeinde begangen. Am Freitag, 7. März, trafen sie sich zum gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Austausch bei Kaffee und Kuchen von zahlreichen Spenderinnen. Inhaltlich war der Gottesdienst in diesem Jahr von Frauen der Cookinseln vorbereitet worden und stand unter dem Titel „wunderbar geschaffen!“. Die Bewohnerinnen der Inseln im Südpazifik hatten dabei den biblischen Psalm 139 in den Mittelpunkt gestellt – mit seinem Lob der Schöpfung und des allgegenwärtigen Gottes –, vermittelten aber gleichzeitig auch ihre Sorgen und Probleme. Dazu gehören der steigende Meeresspiegel, der Tiefseebergbau, häusliche Gewalt und der Wegzug der jungen Generation. Die Kollekte betrug 349,50 Euro. Foto: Bernhard Nowak



Mit jeweils 2500 Euro für unsere katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul sowie für die evangelische Kirchengemeinde Sankt Georg setzt sich die Sparkasse Hattingen erneut für das Gemeinwohl in der Region ein und zeigt ihr soziales Engagement. „Als Sparkasse liegt uns das Wohl unserer Region am Herzen. Wir freuen uns, mit unserer Spende die beiden Kirchengemeinden in ihrer Arbeit für die Menschen in Hattingen unterstützen zu können“, sagte Torsten Grabinski von der Sparkasse bei der Übergabe an unseren Pfarrer Andreas Lamm (r.) und den evangelischen Pfarrer Hansjörg Federmann (l.). Foto: Sparkasse Hattingen



Der St.-Georgs-Preis unserer Pfarrei ist jetzt mit großem Dank im Namen unseres Pfarrgemeinderats an engagierte Frauen der Caritas verliehen worden. Pastor Marius Schmitz übergab zwei Georgs-Preise – einen an das Team der Caritas-Kleiderkammer sowie einen an Lisa Wasmuth, die langjährige Vorsitzende der Caritaskonferenz in unserer Pfarrei. „Caritas bedeutet Nächstenliebe. Dabei geht es um eine Grundhaltung dem Menschen gegenüber. Jeden so zu sehen, wie er ist. Jedem im Wort mit Achtsamkeit und Respekt zu begegnen und den einzelnen in seiner jeweiligen Lebenssituation zu sehen“, sagt die PGR-Vorsitzende Marlies Meier über die Vergabe des Georgs-Preises.

Im Foto der Übergabe an das Kleiderkammer-Team (v.l.): Pastor Marius Schmitz, Marlies Freisewinkel, Leiterin der Kleiderkammer, Ingrid Rüssel, Najet Jossem, Brigitte Schlesies und Cäcilia Kentsch. Außerdem gehören zum Team Iris Terwei, Sultana Chwich, Christel Kleinebrecht, Eugenia Cilento, Isabell Wenzel und Hanne Lange. Fotos: Nick Nimz





Sinzel
Beerdigungsinstitut

*Der letzte Weg
in guten Händen.*

Claudia Pluto
Bestatterin

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 023 24 / 20 28 49
www.bestattungen-sinzel.de

Wenn der Mensch dem Menschen
den Dienst erweisen muss ...

... rufen Sie uns zur Beratung
... wir übernehmen alles für Sie

Ihr Meisterbetrieb mit dem besonderen Service

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · eigener Abschiedsraum
Mitglied im Fachverband des deutschen Bestattungsgewerbes
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Kleine Weilstraße 23 – 25
45525 Hattingen
www.stratmann-bestattungen.com
Telefon (0 23 24) 2 33 77



Blumen Galerie
THORSTEN TIGGEMANN
Große Weilstr. 21
45525 Hattingen
Tel.: 02324/ 2 55 99




DIERGARDTS
„KÜHLER GRUND“
RESTAURANT
Am Büchschütz 15
45527 Hattingen
Tel 02324-9603-0
Fax 02324-9603-33
www.diergardt.com
info@diergardt.com



Das meterdicke Bruchsteintor ist Zeitzeuge
der 100-jährigen Tradition des Restaurants.
Während damals noch der Deputatenschnaps an Bergleute ausge-
geben wurde, ist es heute eine Adresse der noblen Klasse. Man
speist in behaglich kultivierter Atmosphäre in der Alpenländlichen
Halle, der Zirbelstube, im Blauen Salon oder im Bankettsaal, je nach
Art des Anlasses. Spezialitäten aus Küche und Weinkeller werden
von Könnern und Kennern präsentiert, und dem Gast steht eine
reiche Auswahl aus der „frischen deutschen Küche“
bis hin zu „Omas Küche“ zur Verfügung.
Besondere Attraktion ist die neugestaltete Erlebnislandschaft
„SZENARIO“. Der Wein lagert im 250 Jahre alten Kellergewölbe.

weiter gut.



**Nächste
Ausgabe
in der
2. Jahreshälfte
2025**

Sozial-karitatives Wirken in der Pfarrei

Menschen im Einsatz für den Nächsten und die Nächste

An vielen Orten in unserer Pfarrei haben ehrenamtliche Caritas-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter einen wichtigen und wertvollen Beitrag zum sozial-karitativen Wirken zum Wohle der Menschen in unserer Stadt geleistet und sie tun das noch heute. Mit ihren Gruppen waren sie der CKD – den Caritaskonferenzen Deutschland – angeschlossen.

In Folge fehlenden „Nachwuchses“ haben sich aber bereits Gruppen aufgelöst. Die noch bestehenden haben sich im September 2024 zur Pfarrei-Caritas Peter und Paul zusammengeschlossen, um auf diese Weise Kräfte bündeln zu können. Das Problem des „Personalmangels und der Überalterung“ bleibt trotzdem bestehen und beschäftigt die noch Aktiven in besonderer Weise. Denn die sozialen Herausforderungen vor Ort sind ja geblieben beziehungsweise sind heute deutlicher und vielschichtiger als je zuvor. Karitatives Tun, Dienst am Nächsten ist eine wesentliche Ausdrucksform von Christsein und Kirche in dieser Welt. Es bietet uns die Chance, jesuanisch zu leben und als glaubwürdig wahrgenommen zu werden.

In der zurückliegenden Zeit, mit der Zunahme der Komplexität menschlicher Lebenssituationen und damit auch sozialer Herausforderungen und vielschichtiger Benachteiligungsformen, ha-



Auch ein Sicherheitstraining für Rollatorennutzerinnen und -nutzer hat die Pfarrei-Caritas zum Beispiel im vergangenen Herbst in Zusammenarbeit mit dem Verkehrspräventionsdienst der Polizei angeboten. Foto: Reinhold Schulte-Eickholt

ben Gemeinden ihre Verantwortung teilweise an die hauptamtliche Caritas und deren Fachdienste delegiert. Psychische Erkrankungen, Suchtproblematiken, Transferleistungsansprüche benötigen natürlich eine hohe fachliche Kompetenz und darum ist es gut, dass es diese Dienste gibt. Andererseits wohnen die Betroffenen in Lebensräumen der Gemeinden und wollen dort nicht über ihr „Problem“ definiert, sondern als Menschen wertgeschätzt werden.

Auch die Anzahl alleinstehender und unter Einsamkeit leidender Menschen ist groß, soziale

Not wird versteckt und mit Rückzug beantwortet. Gerade deshalb sind Krankenbesuche, Geburtstagsbesuche, Gemeindetreffs, Mittagstische wie die „Mahl-Zeit“, Lebensmittelausgaben, Gutscheinausgaben, die Kleiderkammer oder das Engagement in der Flüchtlingshilfe von größter Bedeutung.

Aber bei all diesen Aufgaben braucht es Menschen, junge und alte, die bereit sind, einen Teil ihrer freien Zeit für andere einzusetzen. Verantwortung im Sozial- und Pastoralraum zu übernehmen ist eine Kernaufgabe der Kirche und jedes einzelnen Christen, jeder einzelnen Christin. Deshalb haben es sich die Aktiven in der Pfarrei-Caritas Peter und Paul zur Aufgabe gemacht: Bedarfe zu erkennen, Maßnahmen zu planen, Netzwerke zu schaffen, Umsetzung zu organisieren, Öffentlichkeitsarbeit zu gestalten, Kontakte zu knüpfen und Mittel zu beschaffen. Die Umsetzung soll dazu beitragen, stärker als bisher auch in Pfarrei und Stadt wahrgenommen zu werden. Vielleicht gelingt es uns auf diese Weise auch, das Interesse engagierter Menschen zu wecken.

Vielleicht auch Ihres – wir würden uns freuen.

Für die Pfarrei-Caritas von St. Peter und Paul
Reinhold Schulte-Eickholt

... am Samstag und Sonntag, 8. und 9. November, die nächsten turnusgemäßen Pfarrgemeinderatswahlen in unserem Bistum stattfinden? Parallel dazu laufen die Kirchenvorstandswahlen.

In der Regel werden in den Pfarreien unserer Diözese 14 Kirchenvorstandsmitglieder gewählt. Weitere Informationen werden ab 25. April auf den Seiten www.pgr-wahl2025.de oder www.kv-wahl2025.de zu finden sein.

... und haben es auch im Kalender vorgemerkt, dass für 5. September 2025 alle Ehrenamtlichen der Pfarrei zum Ehrenamtsfest eingeladen werden? Es soll wieder im Pfarrgarten gefeiert werden. Weitere Infos werden rechtzeitig folgen.

... es nach den Wintermonaten nun auch wieder einen „Vergiss-mein-nicht-Gottesdienst“ (eine Heilige Messe) für Menschen mit und ohne Demenz sowie Betreuer*innen in Zusammenarbeit mit Seniorenheimen der Innenstadt geplant ist? Er wird am Mittwoch, 7. Mai 2025 um 15 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul gefeiert. Bei schönem Wetter ist danach ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Keksen im Pfarrgarten hinter der Kirche vorgesehen.

... die Seniorenwallfahrt im Bistum Essen am Freitag, 13. Juni 2025 stattfindet? Die Messe in der Klosterkirche Bochum-Stiepel wird ab 10 Uhr gefeiert. Und gleichzeitig soll für diejenigen, die nicht so mobil sind, auch wieder

Wussten Sie schon, dass...

ein Livestream des Gottesdienstes zu verfolgen sein. Wie in den Vorjahren wird er auch später auf dem Youtube-Kanal von Kloster und Pfarrei abrufbar bleiben: <https://www.youtube.com/@SanktMarienStiepel>

...sich schon 50 Frauen aus den Gruppierungen der kfd (katholische Frauengemeinschaft) in unserer Pfarrei angemeldet haben für den Ausflug nach Kevelaer am 2. Juli 2025?

...dringend hilfreiche Menschen für die Durchführung des kleinen Seniorennachmittages gesucht werden? Er wird einmal im Monat, am ersten oder zweiten Donnerstag von 14.30 bis 16 Uhr im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße 21 angeboten. Wegen Erkrankung der Organisatorin musste das Treffen einige Male in den vergangenen Monaten ausfallen. Es wäre schön, wenn das durch die Unterstützung von mehreren Mitstreiter*innen zu vermeiden wäre. Informationen gibt es bei Gemeindereferentin Susanne Schade: Tel. 02324/5919-28.

... der nächste Frauen(gemeinschafts)nachmittag für Frauen der kfd und andere interessierte Frauen aus ganz Hattingen im Pfarr-

garten von St. Peter und Paul am Samstag, 23. August 2025, geplant wird? Nähere Informationen haben die Vorsitzenden der einzelnen kfd-Gemeinschaften beziehungsweise Gemeindereferentin Susanne Schade.

... das sagenhafte Spendenergebnis der Weihnachtsbaumaktion der Afrika-Hilfestiftung aus Niederwenigern bei rund 24 000 Euro gelegen hat? Und noch immer kommen Spenden rein...

... rund 85.000 Euro an Spenden bei der 55. „Aktion 100 000“ in Hattingen mit Hungermarsch, Brotverkauf, Solidaritätessen und vielem mehr gesammelt worden sind? Damit ist die Summe noch einmal größer als bei der vorangegangenen Aktion: Im Januar 2024 hatte die Bilanz bei 80.500 Euro gelegen.

... 40 Kartons mit rund 800 Paar Schuhen bei der jüngsten Schuhsammelaktion der Kolpingsfamilie Hattingen zusammengekommen sind? Das Kolpingwerk Deutschland lässt am Ende der bundesweiten Aktion die Schuhe aufbereiten, die dann für wenig Geld an Bedürftige weitergegeben werden. Der Erlös kommt ebenfalls einem guten Zweck zugute.

... es den Verein Nikolaus Groß Niederwenigern e.V. am 24. Juni 2025 seit zehn Jahren gibt? Das Jubiläum wird voraussichtlich am 5. Juli 2025 gefeiert.

Auf der Suche nach dem richtigen Weg

Im Leben stehen wir oft vor der Herausforderung, Entscheidungen zu treffen, die nicht nur uns selbst, sondern auch unsere Familie und die Gesellschaft beeinflussen. Während wir beim Wandern leicht mit einer Karte den richtigen Weg finden, gestaltet sich die Suche nach dem eigenen Lebensweg oft komplexer.

Wie treffen wir diese Entscheidungen? Verlassen wir uns auf unser Bauchgefühl oder auf unseren Verstand? Und ist unser Glaube ein Kompass in diesen Momenten? Welcher Weg ist der richtige für mich und für meine Mitmenschen? Die Gesellschaft ist in vielen Positionen gespalten, daher ist es unerlässlich, die eigenen Werte zu reflektieren und eine Balance zwischen intuitivem Empfinden und rationalem Denken zu finden.

Bei der bestehenden Informationsflut ist es oft schwierig, die richtigen Quellen zu finden. Gespräche mit Freunden oder der Familie können helfen, neue Denkansätze zu finden. Die katholische Soziallehre gibt uns ethische Grundsätze, um verantwortungsbewusst zu handeln.

Den eigenen Weg zu finden und Wegefahrten an unserer Seite zu wissen, ist ein schönes Bild für die Reise des Lebens. Lassen Sie uns gemeinsam auf diese Reise gehen und uns gegenseitig unterstützen, um die richtigen Entscheidungen zu treffen – im Vertrauen auf Gott und die Werte, die uns leiten.





Foto: Silke Wegemann

Der Pfadfindergruß und seine Bedeutung

Wer schon einmal Pfadfinder getroffen hat, kennt ihn vielleicht: den Gruß „Gut Pfad!“ Doch was bedeutet er eigentlich, und warum nutzen wir ihn?

Der Ausdruck „Gut Pfad“ ist unter Pfadfindern eine verbreitete Grußformel, die uns auf unserem Weg begleiten soll – sowohl wörtlich als auch im übertragenen Sinne. Sie erinnert uns an unsere Aufgabe, stets den richtigen Weg zu suchen und unseren Idealen treu zu bleiben.

Der Pfadfindergruß hat seine Wurzeln in der Idee von Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung. Pfadfinder sind Menschen, die ihren Weg bewusst und mit offenen Augen gehen. Der Gruß „Gut Pfad“ ist dabei ein Wunsch für eine sichere, gute und lohnenswerte Reise – sei es auf einer Wanderung oder im übertragenen Sinne auf dem Lebensweg.

Der Gruß „Gut Pfad“ symbolisiert den Wunsch, dass jeder seinen individuellen Weg mit Achtsamkeit und Verantwortung geht. Er ermutigt dazu, Herausforderungen anzunehmen, Neues zu entdecken und stets im Sinne der Gemeinschaft zu handeln.

Wenn sich Pfadfinder mit „Gut Pfad“ grüßen, dann wünschen sie sich gegenseitig einen guten, erfolgreichen und sinnvollen Weg – sowohl im Kleinen, wenn es um eine bevorstehende Wanderung geht, als auch im Großen, wenn es um das Leben selbst geht. Es ist ein Gruß, der ermutigt und begleitet, der uns daran erinnert, dass wir nie allein auf unserem Weg sind. Ein Gruß, der uns immer wieder auf das Wesentliche besinnt: den richtigen Pfad zu finden und ihn mit Freude und Mut zu gehen.

Gut Pfad!

Tobias Wegemann
DPSG Bredenscheid

Peregrinantes in spem – Hoffende Pilgerinnen und Pilger

Der Weg ist kein individueller, sondern ein gemeinschaftlicher.

Vier stilisierte Figuren als Hinweis auf die Menschheit, die aus den vier Ecken der Erde stammt. Sie umarmen sich gegenseitig, um die Geschwisterlichkeit der Völker zu bekunden. Der Reihenöffner klammert sich an das Kreuz. Es ist nicht nur ein Zeichen für den Glauben, den es umarmt, sondern auch für die Hoffnung, die niemals aufgegeben werden darf.

Die Wellen, in denen sich die Figuren bewegen, sind aufgewühlt, um zu zeigen, dass man auf dem Pilgerweg des Lebens nicht immer in ruhigen Wassern geht. Oft verlangen die persönlichen Schicksale und die Ereignisse in der Welt den Ruf nach Hoffnung mit größerer Intensität. Deshalb ist es wichtig, den unteren Teil des Kreuzes zu betonen, der sich verlängert und zu einem Anker wird, der sich der Wellenbewegung entgegenseetzt.

Nicht zuletzt zeigt das Bild, dass der Weg des Pilgers keine individuelle, sondern eine gemein-

schaftliche Angelegenheit ist, die von einer wachsenden Dynamik geprägt ist, die immer mehr zum Kreuz hinstrebt. Es beugt sich der Menschheit entgegen, als ob es ihr entgegenkäme und sie nicht allein ließe. Gut sichtbar ist schließlich in grüner Farbe das Motto des Jubiläums 2025: Peregrinantes in Spem.

Die Tradition

Den Ursprung entdecken wir im Buch Levitikus des Alten Testaments (25,8-55). Ein Jubeljahr wurde alle 50 Jahre gefeiert, um Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern. Damals war es ein Schuldenerlass, die Rückgabe von Land und die Freiheit der Sklaven. Papst Bonifatius VIII. gab 1300 diesem biblischen Jubiläum neue Bedeutung: umfassende Vergebung, Erneuerung der Beziehung zu Gott und den Mitmenschen. Dazu gehörte die Wallfahrt nach Rom zu den Gräbern der Apostel. Dabei durch-



schreiten die Pilger(innen) nur im Heiligen Jahr geöffnete „Heilige Pforten“ – mit der Möglichkeit, einen Ablass zu erlangen. Heute geht es besonders um die Feier der Sakramente, wie der Eucharistie und der Versöhnung. Statt nach Rom zu reisen, können wir im Bistum Essen auch einen Wallfahrtsort aufsuchen. Gleich vor unserer Tür liegt zum Beispiel das Zisterzienserkloster in Bochum Stiepel. So wird das Heilige Jahr ein Angebot für uns. So können wir an unserer Kirche mitwirken.

Dr. Martin Patzek

Der Jakobsweg: Fünf Fragen an...



... **Sonja K.**, verheiratet, drei Kinder. Sie ist in Hattingen geboren und hat bis zu ihrem 27. Geburtstag hier gelebt. Aus Liebe zog sie nach Herne, wo sie seit 1999 mit ihrer Familie lebt. Sie ist den Jakobsweg gelaufen und teilte ihre Erfahrungen im Interview mit der „auf Ruhr“-Redaktion.

Religiöse Menschen wählen den Jakobsweg als Weg zu Gott oder um Antwort auf grundlegende Lebensfragen zu bekommen. Nicht umsonst sagt man, dass Pilgern Gebet mit Beinen und dem Herzen ist. Es gibt auch Menschen, die auf dem Weg ihre Grenzen austesten, ihren Horizont erweitern, neue Perspektiven entwickeln oder Trauer verarbeiten wollen. Was waren deine Beweggründe?

Ich wollte tatsächlich den Weg zu mir selbst finden. Nach 22 Jahren Ehefrau- und Muttersein wollte ich mir etwas Zeit für mich nehmen, um mich wiederzufinden, den großen Fragen des Lebens nachzugehen: Wer bin ich? Was ist mir wichtig? Wo will ich hin? Und natürlich auch andere Menschen kennenlernen, die aus verschiedenen persönlichen Gründen denselben Weg gehen wie ich.

Wenn man sich für diese Erfahrung entscheidet, bedarf es Zeit, Planung und einer ordentlichen Portion Mut. Wie hast du dich vorbereitet?

Meine erste Anlaufstelle war die Frau eines Bekannten, die den Jakobsweg schon gelaufen war. Und dann natürlich das Internet. Es gibt in Facebook ganze Infogruppen, die darüber berichten und auch nützliche Tipps geben. Außerdem habe ich Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ gelesen und den Film geschaut.

Ich muss dazu sagen, dass ich das Projekt zweimal angegangen bin. Das erste Mal, im Jahr 2023, bin ich nur vier Tage gelaufen, zusammen mit einer Freundin aus Hattingen, die es ebenso ausprobieren wollte. Dabei sind wir den sogenannten französischen Weg von Astorga bis Portomarin gelaufen. Ein Jahr später, also vergangenes Jahr, war ich alleine unterwegs, weil meine Freundin keine Zeit hatte. Für den portugiesischen Weg (von Porto nach Santiago) hatte ich insgesamt zwei Wochen eingeplant, für die ich bei meinem Arbeitgeber Urlaub beantragt hatte. Alleine war ich dann aber nur bis zum Flughafen in Dortmund, wo schon andere Pilger an ihren Rucksäcken zu erkennen waren. Man kommt sofort ins Gespräch; mit einer von ihnen bin ich ohne Absicht bis nach Santiago gelaufen.

Wir haben alle die Erfahrung gemacht, dass Urlaub an einem fernen Ort, eine Kur, ein Tapetenwechsel uns hilft, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, Prioritäten zu ändern, neue Erkenntnisse zu gewinnen. Was unterscheidet den Jakobsweg von anderen Auszeiten?

Der Jakobsweg ist eine ganz besondere Auszeit. Es ist kein Luxusurlaub. Man lernt, mit wenigen Dingen auszukommen, und realisiert, was wirklich wichtig ist. Man freut sich über ganz einfache, alltägliche Dinge und besinnt sich auf das Wesentliche. Außerdem lernt man unterwegs unterschiedliche Menschen kennen, wie gesagt, mit denen man sich auf eine besondere Art und Weise verbunden fühlt.

Würdest du der Aussage zustimmen, dass beim Pilgern der Weg tatsächlich das Ziel ist?

Ja, die Aussage trifft definitiv zu.

Wie hat dieser Pilgerweg dein Leben bereichert?

Er hilft, viele Dinge anders zu sehen und zu bewerten und die einfachen Dinge des Lebens zu schätzen. Es ist so eine schöne Erfahrung, dass ich sogar vorhabe, nächstes Jahr den nächsten Weg gemeinsam mit meiner Freundin zu laufen, dieser wird der Camino Inglés sein.

Das Interview führte Claudia Klose

Durch das Leben wandern

Ein paar Gedanken zu Wandern- und Lebenswegen...

Ich hasse Wandern. Ich weiß es, meine Familie weiß es, meine Freunde wissen es. Vor zwei Jahren landete ich für meine Mutter-Kind-Kur in einem auf 1250 Metern Höhe gelegenen Caritas-Haus mitten im Naturpark Südschwarzwald, weil alle angefragten Einrichtungen am Meer wegen der pandemiegeschuldet gestiegenen Nachfrage ausgebucht waren.

Beliebte (und einzige!) Freizeitbeschäftigung in der Gegend: Wandern. Also entschloss ich mich halbherzig, den nahegelegenen Wald zu erkunden, mal alleine, mal in Begleitung.

Was soll ich sagen? Ich bin bei weitem kein Fan von dieser für faule Menschen wie mich körperlich anstrengenden Aktivität geworden. Dennoch konnte ich manche positiven Erfahrungen mitnehmen. Ich habe erfahren, dass man unterwegs nie ganz allein ist. Unterwegs begegnen wir anderen Menschen, die wir nach dem Weg fragen können. Wir können uns anderen Wanderern anschließen, die dasselbe Ziel haben und sich mit dem Weg besser auskennen – und wenn nicht... dann fühlt sich der Weg in Gesellschaft trotzdem leichter an.

Manchmal wollen wir sogar alleine gehen – und fühlen uns dabei nicht einsam.

Wenn wir uns bewusst auf den Weg machen, aufbrechen, gehen, sind wir offen für Wahrnehmungen und Sinneseindrücke. Gerade neue

Wege, neue Landschaften können helfen, eine Situation und uns selbst mit neuen Augen und – im besten Fall – mit dem Herzen zu sehen.

Erreichen wir dann das Ziel unserer Wanderung, ist das Glück groß. Ich wurde bei meiner ersten Wandertour mit einem atemberaubenden „Drei-Seen-Blick“ belohnt: Auf einem Felsen stehend genoss ich die Aussicht auf das Tal, die Berge und drei Seen bei blauem Himmel und Sonne. Ein anderes Mal war mein Preis ein imposanter Wasserfall, den ich nie gesehen hätte, wenn meine Begleitung bei der stundenlangen Wanderung mich nicht immer wieder motiviert und ermutigt hätte, wenn Lust und Kräfte mich zu verlassen drohten.

So kann auch unser gesamtes irdisches Leben als eine herausfordernde Wanderung betrachtet werden, auf der wir nicht alleine sind. Uns begleitet ein ewiger, erfahrener und unaufdringlicher Weggefährte, der unterwegs geboren wurde und sein Leben lang selbst unterwegs war: Jesus!

„Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.“
PSALM 119:105

Von Claudia Klose



Ein Drei-Seen-Blick als Belohnung.
Foto: Claudia Klose

„Geh nicht immer auf dem vorgezeichneten Weg, der nur dahin führt, wo andere bereits gegangen sind.“

Alexander G. Bell

Foto: Klaus Paulus



Weg- geschichten in der Bibel

Auf die Frage nach seinem Lieblingsbuch antwortete der nicht unbedingt gläubig zu nennende Schriftsteller Berthold Brecht einmal: „Sie werden lachen – die Bibel!“



Israels Durchzug durchs Schilfmeer
Foto: Manuela Steffan/Pfarrbriefservice

Ich kann das sogar für einen dem jüdischen oder christlichen Glauben Fernstehenden ein Stück weit nachvollziehen: Der erste und der zweite Teil der Bibel, also Altes und Neues Testament, schildern das „pralle Leben“. „Love, sex and crime“, die Fülle an menschlichen Lebenssituationen und heftige Emotionen, nichts wird ausgespart! So gibt es natürlich auch passend zum Thema „Weg“, „unterwegs“, „neue Wege gehen“ Einiges in der Bibel: Ich bewundere den Mut des Stammvaters Abraham, der sich darauf verlässt, dass Gott es gut mit ihm meint, und in ein anderes Land zieht (Buch Genesis ab Kapitel 15) und denke auch an die Verzweiflung vieler Menschen, die heutzutage aus ihren Ländern wegziehen, weil sie dort keine Zukunft mehr für sich sehen.

Ich staune einerseits über den Mut des Mose, der im Auftrag Gottes vor den ägyptischen Pharao tritt und die Freilassung der versklavten Israeliten fordert (Buch Exodus ab Kapitel 4) und andererseits die realistische Selbsteinschätzung des Mose, der weiß, dass er nicht gut reden kann (vielleicht hat er gestottert) und der darum bittet, dass der sprachgewandtere Aaron ihn begleiten darf. Auch heute gilt: „Mit einem Freund, einer Freundin, einem Bruder oder einer Schwester an der Seite ist der Weg leichter! Und der Weg, solidarisch zu zweit gegangen, kommt einem längst nicht so weit vor!“

Ich wundere mich bei der österlichen Emmausgeschichte immer, dass zwei Freunde von Jesus nach seiner Auferstehung mit ihm gemeinsam unterwegs sind und trotz eines intensiven Gesprächs auf dem Weg ihren Freund nicht erkennen... bis er das Brot mit ihnen teilt...

Aber wer weiß, wie es uns gegangen wäre? Jenseits der biblischen Weggeschichten finde ich eine gute Idee auf jeden Fall den folgenden irischen Segensspruch: „Tritt in Gottes Spuren. Er hat deine Schuhgröße und führt dich auf sicheren Wegen.“

Susanne Schade, Gemeindereferentin

AVU...

Heimat für mich

An Eurer Seite
avu.de

Folge uns auf:



Unterwegs mit dem team exercitia. Foto: Beate Harst

Unterwegssein, Boden berühren, mit jedem Schritt die Kraft der Erde spüren, die mich trägt; tief einatmen, ausatmen ... Unterwegs, mit einem bestimmten Ziel... oder uns einfach von der Natur ansprechen lassen ... die Sinne öffnen ... auf leise Töne lauschen, Stille wahrnehmen oder den aufbrechenden Frühling ... und dann erneuert, verändert, inspiriert, geordnet, gestärkt und ermutigt zurückkehren.

Menschen lassen sich von Pilgertagen und „Sinnenzeiten“ in der Natur ansprechen, die wir auch im vergangenen Jahr als „team exercitia“ angeboten haben. 2024 waren wir mehrmals „auf Ruhr“ in Hattingen und Umgebung, im Gethmannsgarten, entlang der Ruhr, im Schweigen, im Gespräch ... haben wir in die Weite geschaut, verschlungene Bäume haben uns von Beziehung erzählt, die überraschende Sonne hat uns einfach gut getan ... wie ein Zuspruch für unser Leben.

Das sehr konkrete „Unterwegs – auf dem Weg-Sein“ bringt uns in Berührung mit unseren Lebenserfahrungen. Wir sind mit unserem Leben noch nicht an ein Ende gekommen; wir sind unterwegs. „Wir sind immer noch, immer noch auf dem Weg“, heißt es in einem Lied. Manchmal sind Wege mühsam, beschwerlich und dann könnten wir nur hüpfen, uns freuen, staunen, danken.

Besonders wird unser Unterwegssein, wenn wir Erfahrungen des „Miteinander- auf dem Weg- Seins“ machen. Wie die Emmausjünger, die nach dem Tod Jesu einfach nur weglaufen wollen. Alles scheint zu Ende. So

traurig und deprimiert, wie sie sind, gesellt sich Jesus zu ihnen ... und im Unterwegssein kommen sie ins Gespräch und sprechen über alles, was sie bewegt. Jesus hört ihnen zu ... Jesus erklärt ... ein echtes Gespräch. Später bezeichnen die Jünger diese Erfahrung als „brannte uns nicht unser Herz“. Ihnen war wieder „warm ums Herz geworden“.

Unsere Arbeit im „team exercitia“ rührt genau an diese Momente, dass Menschen mit uns und wir mit Menschen „unterwegs“ sind ... im Gespräch ... hörend, interessiert, fragend, verstehend, staunend, aushaltend ... manchmal miteinander lachen oder auch weinen. Und im „Unterwegssein“ kommt etwas in BeWEGung; Perspektiven, neue Sichtweisen können sich zeigen; Menschen können durchatmen und Hoffnung schöpfen. Wir sprechen von geistlicher Begleitung, da wir Quellen und Perspektiven berühren, wo wir ahnen, dass Gottes Geist mit im Spiel ist.

Alle Angebote und Termine des „team exercitia“ sind zu finden auf der Homepage team-exercitia.de
Beate Harst

Unterwegs mit Limetti

In unserer Pfarrei bekannt und beliebt, von Fremden und Touristen immer wieder mit Interesse bestaunt: Limetti ist seit vielen Jahren ein treuer Begleiter unserer Gemeinde bei verschiedenen Veranstaltungen.

Ob einfach sonntags nach dem Gottesdienst oder bei Kommunion- und Firmungsfeiern, Gemeindefesten oder Hochzeiten: Wo Limetti steht, sind leckerer Kaffee und Kakao wie auch gute Gespräche garantiert. Das Motto ist Programm: „Limetti – Ich fahr drauf ab!“

Seit der ersten Inbetriebnahme im Jahr 2017 ist die kleine umgebaute Ape bei durchschnittlich 30 Auftritten pro Jahr mehr als 1000 Kilometer gefahren. Das macht mehr als 5000 Tassen Kaffee, Espresso, Cappuccino, Latte macchiato, Moccachino und Kakao, die über die klappbare Holztheke ausgeteilt wurden. Am weitesten ist Limetti im September 2021 gefahren, als es bis nach Altena ging, um auch dort bei einem Straßenfest den Opfern der Flutkatastrophe Kaffee und ein offenes Ohr anzubieten.

Hinter Limetti steht ein flexibles, engagiertes Team von Ehrenamtlichen, die sich über den kurzen Dienstweg absprechen und, je nach Verfügbarkeit, den Fahr-, Ausschenk- und Spüldienst übernehmen und sich auch um die unvermeidlichen Reparaturen am Fahrzeug und am Kaffeeautomaten kümmern.

Der erste Auftritt in diesem Jahr war Anfang Januar an der Heggerstraße in Hattingen bei der Sternsingeraktion. Es gibt schon viele weitere geplante Auftritte und neue Anfragen kommen ständig dazu. Denn Limetti verbindet Menschen!



Limetti und das ehrenamtliche Team kommen rum – hier nur ein paar Beispiele vom Einsatz beim StadtGottesDienst 2018 im Krämersdorf, der 100-Sekunden-Predigt 2021 am Bügeleisenhaus, einem der Einsätze im Gedächtnisgarten und an Fronleichnam. Fotos: Limetti-Team (3), Claudia Kook

Steckbrief

Name: Limetti
Familie: Ape
Klasse: Dreirad
Aussehen: klein, kompakt, unverwechselbar
Merkmale: limettengrün und laut
Funktion: (nicht nur) Kaffeemobil
Eigentümer: Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen
Geburtsjahr: 2017
Lebensraum: Hattingen und Umgebung
Wohnort: Bahnhofstraße 15, Hattingen
Ernährung: Benzin, Kaffeebohnen, Kakaopulver
Verhalten: gesellig, ist gerne unter Menschen
Vorlieben: Menschen und Gespräche

100-Sekunden-Predigt am
 Bügeleisenhaus
 Foto: Limetti-Team



Pilgern im Kommunionkind-Style

Auch dieses Jahr machen sich wieder 116 Kinder unserer Pfarrei auf den Weg, um das erste Mal sozusagen zu pilgern – zu ihrer Ersten Heiligen Kommunion.



Foto: freepik

Eine Pilgertour mit vielen verschiedenen Stationen und Erfahrungen, die sich in dieser Form nur einmal so erleben lassen und hoffentlich lange in guter Erinnerung bleiben werden: Das ist die Kommunion.

Die erste Station beginnt immer zuhause. Die Einladung zur Erstkommunion kommt an und es wird entschieden, ob diese Pilgerreise überhaupt angetreten werden möchte. Gedanken, Überlegungen, erste Vorbereitungen – es wird quasi eingepackt, was nötig ist, aber auch nicht zu viel.

Die zweite Station geht mit der ersten noch Hand in Hand. Hier sind die Eltern unserer jungen Pilger gefragt. Denn wenn der erste Eindruck sagt „Wir können uns vorstellen, dass unser Kind pilgern geht.“, möchte man selbstverständlich auch wenigstens die Basisinformation haben: Was? Wann? Wie? Wo? Wie lange? Mit wem? Und noch so vieles mehr.

Die dritte Station betrifft dann nur noch unsere Pilger selbst: Ein erstes Kennenlernen der Kinder untereinander und mit den Katecheten. Spiel; Spaß; erste Pilgererfahrungen sammeln, wie „Was ist Erstkommunion überhaupt?“; weiter mit Spiel und Spaß.

Die vierte Station wird dann schon ernster und unsere Pilger aufgeregter: Vorstellungsgottesdienst! Es heißt, singen, beten, Kirche kennenlernen, mitunter das erste Mal die Priester und die ganze Gemeinde sehen und treffen. Und dabei im Mittelpunkt stehen – Aufregung und auch Übersprunghandlungen sind vorprogrammiert.

Auch bei den noch kommenden Stationen wird keine wie die andere sein. Es gibt so viele neue Dinge zu erleben und zu lernen: Was sind Sakramente? Was ist was in der Kirche? Was genau macht eigentlich so ein Priester – steht der nur da vorne und hat sonst frei? Beichte – die eine

Sache, die irgendwie gruselig klingt, aber am Ende gar nicht so schlimm ist. Beten – muss man dafür knien? Geht das nur in der Kirche oder auch woanders? Die Bibel: Langweilige Geschichten oder was können sie uns auch heute noch sagen? Und, vielleicht das Wichtigste: Erstkommunion – warum muss man drauf vorbereitet werden, essen können wir doch schon!?

Und wie bei jeder Pilgertour ist natürlich nicht alles nur fromm und Arbeit, sondern es gibt auch Essen, Snacks, Spiele und Spaß. Eine einmalige und im besten Fall hoffnungsvolle und freudige Pilgertour des Lebens für unsere kleinen Pilger und ein Geschenk für uns, als Gemeinde, unsere Kommunionkinder auch dieses Jahr wieder begleiten zu dürfen.

*Für die Kommunkinder und das Katecheten-Team
Nicholas-Johannes Nimz*



Kontakte

Alle wichtigen Adressen und Kontakte finden Sie immer aktuell auch auf unserer Homepage unter:
www.hattingen-katholisch.de

PFARRBÜRO

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul

Bahnhofstraße 13

45525 Hattingen

☎ 5919-0

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Hattingen@

bistum-essen.de

www.hattingen-katholisch.de

Öffnungszeiten:

Di / Mi / Fr 9.30-11.30 Uhr

Di und Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet)

Friedhofsverwaltung

Bahnhofstr. 13, 45525 Hattingen

☎ 5919-21

Fax: 5919-25

St.Peter-und-Paul.Friedhofsverwaltung.

Hattingen@bistum-essen.de

Öffnungszeiten:

Di 9.30-11.30Uhr

Do 15.00-17.00 Uhr

(in den Ferienzeiten nur vormittags)

Die Pfarrei digital:



HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Seelsorger- und Seelsorgerinnen im aktiven Dienst

Pfarrer Andreas Lamm

Bahnhofstr. 15, 45525 Hattingen

☎ 591910

Andreas.Lamm@bistum-essen.de

Pastor

Marius Schmitz

☎ 5988185

marius.schmitz@bistum-essen.de

Diakon

Darius Kurzok

☎ 0157/74694433 Büro: 591915

Darius.kurzok@bistum-essen.de

Pastoralreferent (Koordinator für Welper/Blankenstein)

Dr. Benedikt Poetsch

☎ 935383

benedikt.poetsch@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Christiane Kater

☎ 591916

christiane.kater@bistum-essen.de

Gemeindereferentin

Susanne Schade

☎ 591928

susanne.schade@bistum-essen.de

Pastoralassistentin

Sarah-Christin Uhlmann

☎ 591923

sarah-christin.uhlmann@bistum-essen.de

Prävention

Mariella von der Burg

Präventionsfachkraft

☎ 0177 / 5003939

mariella.vonderburg@hattingen-katholisch.de

Referentinnen für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Claudia Kook & Patrizia Labus

02336 / 819537 und 02336 / 819538

presse@hattingen-katholisch.de

Geistliche im Ruhestand

Pastor i. R..

Dr. Martin Patzek

☎ 3911361

martin.patzek@bistum-essen.de

Prof. Dr. Wendelin Knoch

☎ 21069

Pastor i. R.

Dr. Dr. Klaus Kohl

☎ 6866839

Diakon i. b. D.

Herr Honnacker

☎ 9039547

Verwaltungsleiterin der Pfarrei

Nicola Schütz

☎ 591922

nicola.schuetz@bistum-essen.de

Koordinator der Kirchenmusik

Moritz Unger

☎ 59190

kirchenmusik@hattingen-katholisch.de

Küster in der Pfarrei

Küster/Hausmeister der Pfarrei

Viktor Keberlein

☎ 0151/47306740

PFARRGEMEINDERAT

Vorsitzende
Marlies Meier
pfarrgemeinderat@hattingen-katholisch.de

KIRCHENVORSTAND

Stellvertr. Vorsitzender
Dr. Markus Oles
kirchenvorstand@hattingen-katholisch.de

KRANKENHAUSSEELSORGE IN HATTINGEN

Evangelisches Krankenhaus Hattingen

Krankenhausseelsorger
Ansgar Wenner-Schlüter
☎ 502-0 (Zentrale)
☎ 502-5376 (Durchwahl)

VAMED Reha-Klinik Holthausen

Gemeindereferentin
Ursula Renate Kanther
☎ 966-0 (Zentrale)
☎ 966-785 (Durchwahl)

St. Elisabeth Krankenhaus Niederwenigern

Pastor
Kai Tomalla
☎ 46-0 (Zentrale)

Ordensgemeinschaft

Schwestern zum Zeugnis der Liebe Christi
☎ 598871
info@antoniushaus-bredenscheid.de
www.antoniushaus-bredenscheid.de

PFARRCARITAS

Vorsitzender Reinhold Schulte-Eickholt
Tel. 02324/42218

GEMEINDE ST. PETER UND PAUL

Kirchorte:

St. Peter und Paul,
Hattingen-Mitte (PP)
Gemeinschaft Heilig Geist, Ökumenisches
Zentrum Winz-Baak (HG)
Kirchort Bredenscheid (ME): Mutterhauska-
pelle „Haus Theresia“, Hackstückstraße
www.hattingen-katholisch.de

Kinder & Jugend

DPSG-Stamm
Heilig Geist (HG)
dpsghlgeist@gmail.com

DPSG-Stamm
St. Peter und Paul (PP)
dpsgpeterpaul@gmx.de

DPSG-Stamm
St. Mariä Empfängnis (ME)
info@dpsg-bredenscheid.de

KjG Hattingen
kontakt@kjg-hattingen.de
kjg-hattingen.de
www.facebook.com/Kjg.pup

Förderverein der KjG Hattingen
www.kjg-hattingen.de/foerderverein
foerderverein@kjg-hattingen.de

Messdiener/innen
Pastor Marius Schmitz
marius.schmitz@bistum-essen.de

Erwachsenenverbände/ Gemeinschaften:

Kirchbauverein St. Peter und Paul
Pfarrer Andreas Lamm
☎ 591910
Kirchbauverein.pup@hattingen-katholisch.de

Caritas (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Caritas (PP)
Ingrid Rüssel
Ingrid-ruessel@hotmail.de

DJK Märkisch Hattingen
1925 e. V. / Vereinsbüro
☎ 3442719
info@maerkisch-hattingen.de
www.maerkisch-hattingen.de

kfd (HG)
Gabriele Modemann
☎ 80554
Gabriele.modemann@arcor.de

Kolpingsfamilie (PP)
Bahnhofstr. 13,
45525 Hattingen
kolping-hattingen@outlook.de
www.kolpingsfamilie-hattingen.de

Senioren-gemeinschaft (HG)
Erika Birke
☎ 82874

Seniorentreff Bredenscheid (ME)
Angela Bender
☎ 6866107
Ursula Matis
☎ 61508
Angelika Schmidt
☎ 55346

Musik & Gesang:

Chor2
Anne Mittmann
☎ 0178 / 8335821
Constantia Cantorum
constantia-cantorum@hattingen-
katholisch.de

Ludger Janning (Dirigent)
☎ (02332) 62167
Ludger.Janning@t-online.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Pastor-Schoppmeier-Haus
☎ 0151/47306740
psh@hattingen-katholisch.de

Weitere Kontakte:

Kirchortausschuss St. Peter und Paul (PP)
Pastor Marius Schmitz
marius.schmitz@bistum-essen.de

Kirchortausschuss Bredenscheid
Hubert Reckmann
☎ (0234) 2878669
Hri.solar@googlemail.com

Kirchortausschuss Hl. Geist
Jochen Rinke
☎ 81110

Förderverein Heilig Geist e.V. (HG)
Jochen Kruip
☎ 82319
Jp.kruip@onlinehome.de

Förderverein St. Mariä Empfängnis
Hattingen-Bredenscheid e.V. (ME)
Silke Wegemann
☎ 78573
silke@wegemann.net

Tafel Hl. Geist
Ausgabestelle im ökumenischen Zentrum
Winz-Baak, Schützstraße 2
(Ausgabe dienstags, 11-12 Uhr)
Annette Winkelhardt
☎ 81326

GEMEINDE ST. MAURITIUS

Kirchorte:

St. Mauritius, Hattingen-
Niederwenigern (MA)
Gemeindezentrum St. Engelbert, Hattin-
gen-Niederbonsfeld (EN)
www.st-mauritius-hattingen.de
www.hattingen-katholisch.de
Nikolaus Groß Haus/Museum
Domplatz 2a
Öffnungszeiten: So 10.30-12.00 Uhr
info@nikolaus-gross.org
(für Termine außerhalb der
Öffnungszeit)
Michael Kriwett (Vorsitzender)
„Nikolaus Groß Niederwenigern e. V.“

Kinder & Jugend

DPSG Stamm Isenburg (EN)
info@stammisenburg.de

DPSG Die Wennischen (MA)
diewennischen@posteo.de

Messdiener/innen (MA)
Orga.team@st-mauritius-hattingen.de

Erwachsenenverbände:

Caritas (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 0157 89366328
Reinhold.schulte-eickholt@gmx.de

KAB (MA)
Reinhold Fuß
☎ 02324 /4997

kfd (MA)
Beate Ahrens
☎ 0152 29575723
kfd@st-mauritius-hattingen.de

kfd (EN)
Hiltrud Weilandt
Hiltrud.weilandt@web.de

Kolpingsfamilie (MA)
Franz Bünker
☎ 40005
Pacopepe48@gmx.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindeheim (MA)
Thomas Schöler
☎ 40509
Thomas.schoeler@gmx.de

Gemeindeheim (EN)
Irmgard Kipp
☎ 42662
Irmgard_kipp@web.de

Weitere Kontakte:

Förderverein (MA)
Reinhold Schulte-Eickholt
☎ 42218

Förderverein (EN)
Georg Werwer
☎ 02324 / 43015

Musik und Gesang

Spontanchor St. Mauritius
Ilona Battling,
☎ 0170 4491575

GEMEINDE ST. JOSEPH**Kirchorte:**

St. Joseph,
Hattingen–Welper (JO)
St. Johannes Baptist,
Hattingen-Blankenstein (JB)

Kinder & Jugend

Messdiener (JO) / (JB)
Marco Scharf
☎ 67823
Messdiener-welper@web.de

Erwachsenenverbände:

Caritas (JO)
Elisabeth Wasmuth
☎ 31922

Caritas (JB)
Brigitte Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

DJK Westfalia Welper
www.djk-welper.de

KAB (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd (JO)
Maria Scharf
m.w.scharf@gmx.de

kfd (JB)
Brigitte Gieselmann-Schröter
☎ 3911255

Seniorenkreis (JB)
Karola Müller
☎ 962662

Musik und Gesang:

Chor „Um Himmels Willen“
Christian Venjakob
☎ 83522
cvenj@web.de

team exercitia

Meditationszentrum
St.-Josef-Straße 2
☎ 391970
team.exercitia@bistum-essen.de

Vermietungen Gemeinderäume:

Gemeindehaus (JB)
Gabriele Kämper
☎ 32751

Weitere Kontakte:

Kirchortausschuss (JO)
Filip Ribeiro
Marco Scharf
Tel. 0173 2118808
marcoscharf@gmx.net

Förderverein kath. Gemeindehaus
Blankenstein e.V.
Brigitte Rehbein
☎ 999651
www.gemeindehaus-blankenstein.com

Katholische Laienspielschar Welper (JO)
Gerd Grönebaum
☎ 62152

KAB Skatgruppe (JB)
H.-J.Walburg
☎ 32678

kfd-Treff (JB)
Cornelia Schawacht
☎ 67676

kfd Theatergruppe (JB)
Iris Kummer
☎ 682218

Flotte Bienen 60 Plus/kfd
Annette Jochheim
☎ 33188

Männergruppe (JO)
Karl-Heinz Jyhs
☎ (0172) 2857266

Skatgruppe (JO)
Klaus Nattermann
☎ 9108383

BORROMÄUSBÜCHEREIEN KÖB

KöB St. Johannes Baptist,
Blankenstein
Kath. Gemeindehaus
St. Johannes Baptist
Annette Jochheim
☎ 33188

KINDERGÄRTEN

Familienzentrum St. Christophorus
Bahnhofstr. 23a
Bettina Schneider
☎ 25949
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de
St. Joseph
Thingstr. 39
Rosa Sirimarco
☎ 61199
kita.st.christophorus@kita-zweckverband.de

St. Mauritius
Essener Str. 30 a
Susanne Kriege
☎ 40671
kita.st.mauritius.hattingen@kita-zweckverband.de

St. Peter und Paul
Albertweg 12
Alina Eggenstein
☎ 30769
Alina.eggenstein@kita-zweckverband.de

RAT & HILFE

Priesterlicher Notdienst
in unserer Pfarrei
☎ T: 460 von 9 – 18 Uhr

Telefonseelsorge

☎ 0800 111 0 111
☎ 0800 111 0 222

Sorgentelefon für Kinder
und Jugendliche
☎ 0800 111 0 333

Elterntelefon

☎ 0800 111 0 550

**WOHN- UND
PFLEGEEINRICHTUNGEN**

Theresia-Albers-Stiftung
Hackstückstr. 37
☎ 59880

Altenheim St. Josef
Brandtstr. 9
☎ 59960

**Seniorenzentrum
St. Mauritius**
Essener Str. 26
☎ 686560

**Stadt Hattingen: Seniorenbüro und
Pflegeberatung der Stadt Hattingen**
• Tanja Meis (Ansprechpartnerin f. Stadtge-
biete Südstadt, Blankenstein, Welper)
☎ 204-5520 / t.meis@hattingen.de

- Sabine Werner (Ansprechpartnerin f. Stadt-
gebiete Niederwenigern, Niederbonsfeld,
Oberwinzerfeld, Rauendahl, Innenstadt,
Rosenberg, Reschop)
☎ 204-5519 / s.werner@hattingen.de
- Birgit Steenmann (Ansprechpartnerin f.
Stadtgebiete Bredenscheid, Elfringhausen,
Oberstüter)
☎ 204-5533 / b.steenmann@hattingen.de
- Anja Schuster (Ansprechpartnerin f. Stadt-
gebiet Holthausen)
☎ 204-5522 / a.schuster@hattingen.de

Kath. Pflegehilfe mGmbH
Geschäftsstelle Hollbecks Hof 7
45276 Essen
☎ (0202) 852040

CARITAS RUHR-MITTE

Kontakt- und Beratungsstelle für psychisch
Erkrankte
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-30
kub@caritas-ruhr-mitte.de

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-50
kinderundjugendhilfe@caritas-ruhr-mitte.de

Schwangerenberatung
Bahnhofstr. 23
Tel. 56990-20 /-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Migrationsberatung
Bahnhofstr. 64
migration@caritas-ruhr-mitte.de

Suchthilfezentrum Hattingen
Heggerstr. 11
Tel. 92560
shz-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de

Kleiderkammer Caritas-Konferenz
Bahnhofstr. 23 (Nebeneingang)
Öffnungszeiten:
Mo 9- 12 Uhr / Do 9-12 Uhr/15-17 Uhr

**Kinderkleiderkammer Caritas
Ruhr-Mitte**
(für Klient*innen und andere Eltern
per Anmeldung)
Tel. 56990-21
sb-hattingen@caritas-ruhr-mitte.de
Öffnungszeiten: Mi 9-10 Uhr

WEITERE HILFEN

Donum vitae – Frauenwürde
Hattingen e.V.
Viktoriastr. 7
☎ 597042

**Hattinger Tafel / Ausgabe Stelle Heilig
Geist**
Ausgabe von Lebensmitteln:
Nordstr. 16
dienstags von 11 bis 12 Uhr
Gemeinschaft Heilig Geist: Ökumenisches
Zentrum, Schützstraße 2a

KISS in Hattingen
Selbsthilfegruppe Angst /
Panik / Depression
Talstr. 22
Do 17.00-19.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste / Pfarrei St. Peter und Paul**SAMSTAG**

16.00 Uhr Heilige Messe Mutterhauskapelle Haus
Theresia, Bredenscheid (1. Sa im Monat)

17.00 Uhr Hl. Messe, St. Joseph, Welper

17.30 Uhr Hl. Messe, St. Mauritius, Niederwenigern

SONNTAG

10.00 Uhr Hl. Messe (Hochamt der Pfarrei)
St. Peter und Paul, Hattingen-Mitte

10.30 Uhr Hl. Messe St. Johann Baptist, Blankenstein

11.30 Uhr Hl. Messe Ökumenisches Zentrum Winz-Baak
(in der evangelischen Kirche an der
Schützstraße)

1. So im Monat

2. und 4. So im Monat, 10.30 Uhr, evangelischer Gottesdienst

3. So im Monat, 10.30 Uhr, Wort-Gottes-Feier mit Kommunion-
austeilung

5. So im Monat, in der Regel ökumenischer Gottesdienst

11.30 Uhr Hl. Messe (Familienmesse) St. Peter und Paul
Hattingen-Mitte
(1. und 3. So im Monat)

11.30 Uhr Hl. Messe (Familienmesse) St. Mauritius,
Niederwenigern
(2. und 4. So im Monat)

11.30 Uhr Hl. Messe Gemeindeheim St. Engelbert,
Niederbonsfeld
1. So im Monat Wort-Gottes-Feier mit
Kommunionausteilung

18.30 Uhr Hl. Messe St. Peter und Paul, Hattingen Mitte

Aktuelle Infos finden Sie immer in unseren Pfarrnach-
richten, die auch online auf der Homepage www.hattingen-katholisch.de stehen oder fragen Sie zu den
Öffnungszeiten im Pfarramt nach: Tel. 02324 / 59190.

www.hattingen-katholisch.de

kurze Frage... Lauft ihr gerne? Wahrscheinlich kenne ich die Antwort und höre ein "Nein – dazu habe ich keine Lust, das ist zu langweilig." Laufen kann aber auch super spannend und interessant sein, weil es auf den Wegen viel zu entdecken gibt. Einer, der super gerne läuft und dazu viel zu sagen hat, ist Gemeindereferent Karl-Heinz Leibold. Er war im Bistum Essen fünf Jahre lang für das Zukunftsbild-Projekt „Pilgerwege im Bistum Essen“ verantwortlich. Fred und Frieda waren mit ihm unterwegs und kamen total begeistert zurück...

Ganz liebe Grüße,
eure Christiane Kater

FRIEDA, FRED UND DIE SACHE MIT DEM PILGERN ...

FRED: Hallo Frieda! Frieda – halllllloooooo....

FRIEDA: Ach, so – ja... Hallo Fred!

FRED: Sag mal – was machst du da? Was kramst du denn in deinem Rucksack?

FRIEDA: Ich suche, Fred... siehst du doch. Ah – da – ich hab's.... Schau mal ...

FRED: Oh, das ist ja unser Ausweis.

FRIEDA: Nicht unser – mein Ausweis, Fred, mein Pilgerausweis! Wo deiner ist, weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass ich bald wieder los möchte. Ich muss noch zur Isenburg und die Rätsel über die QR-Codes lösen. Das war so super toll, als wir mit Herrn Leibold unterwegs waren. Von wegen Laufen ist langweilig....

FRED: Stimmt Frieda, ich fand's auch super. Aber ganz ehrlich, das Wort „pilgern“ fand ich erst ganz schön schwierig... Das hört sich so komisch an.

FRIEDA: Och, Fred, ne – so schwierig ist das gar nicht. Pass auf ... Pilgern heißt doch, sich auf den Weg machen auf ein Ziel zu ... und dabei viel entdecken, unterwegs und auch bei sich selbst und mit Gott... Ist doch logisch.

FRED: Hm... Hör mal, ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, dass Herr Leibold die ganzen 200 Kilometer durchs Bistum gelaufen ist. Überleg mal, wie viel das ist.

FRIEDA: Doch – kann ich mir schon, Fred. Hast du seine Schuhe nicht gesehen? Die laufen von selbst...und außerdem hat er seinen Begleiter Franz Ferdinand immer dabei gehabt.

FRED: Franz Ferdinand?

FRIEDA: Mensch Fred... die Playmobilfigur... Franz Ferdinand hat jeden Tag seinen Bericht abgeliefert... Wie kannst du sowas vergessen? Aber jetzt noch mal zu den Wegen. Es gibt fünf Hauptwege, hat Herr Leibold gesagt. Die laufen sternförmig auf den Essener Dom zu. Spannend ... die verbinden nämlich wie ein Netz alle Teile des Bistums

Karl-Heinz-Leibold mit Fred und Frieda Foto: Christiane Kater



Essen miteinander. Und damit man sich nicht verläuft, gibt es die Wegzeichen. Man kann sich da aussuchen, ob man es mal „e“ für das Bistum Essen oder als Fisch – Zeichen für uns Christen – sehen will.

FRED: Weißt du was, Frieda? Am besten sind aber die drei Extratouren. Eine ist im Sauerland, eine ist für echte Schalcker.

FRIEDA: Hi, hi, hi... Für Fußballfans... Hab ich behalten. Extratour 04 ... Papa will die unbedingt laufen. Ja, und unsere Tour – also auch durch unsere Pfarrei St. Peter und Paul, und die sind wir ja ein Stück mitgelaufen.

FRED: Jau – erst das Kloster Stiepel, dann die riesige Kuppel der Sternwarte, dann die vielen Tiere unterwegs. Lamas, Rehe ...

FRIEDA: Aber das Beste war der große Spielplatz – da hätte unser Pilgern echt enden können.

FRED: Naja, aber dann wärest du nicht über die coole Brücke, die schwimmt, gelaufen.

FRIEDA: Trotzdem gut, dass Mama uns danach abholt und mit uns nach St. Mauritius gefahren ist. Ich konnte echt nicht mehr.

FRED: Hi, hi, hi... immer große Klappe und dann schlapp machen. Aber ganz ehrlich, Frieda, man muss nicht den ganzen Weg gehen. Und das gilt nicht nur für die Kinder, sagt Herr Leibold. Von daher, alles in Ordnung. Und den Pilgerstempel haben wir uns in St. Mauritius ja geholt. Vielleicht können wir ja noch mal mit Herrn Leibold gehen. Das hat super viel Spaß gemacht.

FRED und FRIEDA: Dann sagen wir doch am besten: Vielen Dank, Herr Leibold, wir kommen bald wieder mit.



Franz-Ferdinand Foto: Christiane Kater

Basteln mit Fred und Frieda

Fred und Frieda bereiten sich auf ihre nächste Pilgertour vor. Dieses Mal möchten sie ihren eigenen Pilgerausweis mitnehmen, damit der Stempel zum Schluss auch einen richtigen Platz bekommt. Vielleicht hast du ja auch Spaß daran bekommen, dich auf den Weg zu machen und hast Lust, wie Fred und Frieda, deinen eigenen Ausweis zu gestalten....

Du benötigst: Ein weißes Blatt Papier (DinA 4), Stift, Buntstifte, Schleifenband, Schere

Nimm das Blatt Papier und falte es über die lange Seite. Anschließend schneide es an der Faltstelle auseinander. Danach lege die beiden schmalen Streifen übereinander und falte sie in der Mitte zusammen – und schon hat dein Heft seine Form.

Damit die Seiten zusammenhalten, mache zwei Löcher mit der Schere auf die Rückseite und ziehe das Band durch. Fertig ist dein Heft. Jetzt kannst du es gestalten.

Auf die Vorderseite schreibst du: mein Pilgerausweis und dazu deinen Namen.

Auf die Rückseite schreibst du, von wo bis wo du gelaufen bist. Zum Beispiel: Spielplatz Dahlhausen bis St. Mauritius.



Dazwischen die Seiten gestaltest du frei:

Seite 1: Mein kleines Pilgergebet:

„Gott, du bist immer da. Du bist in mir und um mich herum. Du gibst mir Halt und begleitest mich auf meinem Weg. Dein Segen schützt mich. Ich bin geborgen in deiner Hand. Amen.“

Seite 2: Hier ist es besonders schön (male, wo du gerade bist)

Seite 3: Ich freue mich über...

Seite 4: Ich wünsche mir, dass...

Seite 5: Meine kleine „Weg-Geschichte“

Seite 6: Pilgerstempel

Und jetzt malst du alles schön bunt und schon hast du eine schöne Erinnerung an deinen Pilgerweg. **Viel Spaß!**

Text und Fotos: Christiane Kater

KJG begeistert mit und beim Eislaufen



Foto: KJG St. Peter und Paul Hattingen

26 Kinder der KJG St. Peter und Paul Hattingen haben Anfang Februar einen aufregenden Tag auf dem Eis erlebt. Im Rahmen einer Kinderaktion machten sich die Mädchen und Jungen gemeinsam mit ihren Leiterinnen und Leiterinnen auf den Weg zur Eishalle in Essen West.

Die Anreise erfolgte mit der S-Bahn und schon dabei war die Vorfreude bei der Gruppe deutlich spürbar. In der Eishalle angekommen, schnürten sich alle motiviert die Schlittschuhe und wagten sich direkt auf die Eisfläche. Während einige Kinder bereits schnell und sicher ihre Runden drehten, fanden andere erst einmal vorsichtiger ihren Rhythmus.

Knapp zwei Stunden lang wurde gefahren, gelacht und auch mal aufgeholfen. Das KJG-Leiter-Team sorgte für Unterstützung und hatte immer ein wachsames Auge für alle. Besonders schön war zu sehen, wie die Kinder sich gegenseitig halfen und gemeinsam immer sicherer wurden.

Nach der ausgelassenen Eislaufzeit ging es mit der S-Bahn wieder zurück nach Hattingen, wo alle mit roten Wangen und glücklichen Gesichtern ankamen. Es war ein voller Erfolg.

Jakob Schuppik
(KJG Hattingen)

Jungpfadfinder auf dem Weg zum eigenen Song

Vor Kurzem haben die Kinder der Jungpfadfinder-Stufe (Juffis) ein interessantes neues Projekt gestartet. Sie wollen einen eigenen Song schreiben und damit am Wettbewerb „Dein Song für eine Welt teilnehmen“. Das ist ein Song-Contest für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 25 Jahren, bei dem sich die Teilnehmenden musikalisch mit Themen globaler Entwicklung, Nachhaltigkeit, Frieden und Gerechtigkeit auseinandersetzen.

Keine leichte Aufgabe! Das Ganze stellt die Juffis selbstverständlich vor einige musikalische und lyrische Herausforderungen. Es müssen passende Texte geschrieben und gereimt werden, die die passenden Emotionen vermitteln und die entsprechenden Themen behandeln und die Musik muss komponiert werden. Aber dieser Herausforderung sind die Juffis sicher gewachsen. Viele der Kinder spielen Instrumente, häufig sogar mehrere, und die Leiterin der Stufe ist – dank Internet – mit einer großen Hand voll musikpädagogischer Ideen und Methoden gewappnet. Zur Unterstützung soll außerdem noch ein erfahrenes Bandmitglied in die Juffi-Gruppenstunde eingeladen werden, das mit den Kindern auf die Suche nach einer geeigneten Melodie für ihren Song geht.

Ob unsere Juffis am Ende gewinnen, ist noch unklar. Noch ist der Prozess des Songschreibens erst in seinen Anfängen und es liegt noch ein weiter Weg vor den Juffis, bis sie ihren fertigen Song präsentieren können. Aber am Ende geht es ja nicht ums Gewinnen, sondern um den Spaß an der Sache, darum, sich kreativ mit den Herausforderungen unserer Welt auseinanderzusetzen, und darum, eine eigene Meinung zu entwickeln und für diese einzustehen.

DPSG St. Peter und Paul Hattingen-Mitte

Pfadfinder auf Zeitreise: Sommerlager in Schweden

Die DPSG Bredenscheid und DPSG Niederbonsfeld brechen in diesem Jahr erneut nach Schweden auf. Vom 12. bis 26. Juli 2025 erleben die Pfadfinder nicht nur Abenteuer unter dem Motto „7 vs. wild“, sondern heben auch die Zeitkapsel von 2015.

Nach 2005 und 2015 ist dies die dritte Auflage der legendären Sommerlager-Serie – eine Reise in die Natur und die eigene Vergangenheit!

*Tobias Wegemann
DPSG Bredenscheid*

Firmung – ein Weg mit Christus

Am 23. Februar hat die diesjährige Firmvorbereitung begonnen. 42 Jugendliche sind der Einladung zum Auftaktgrillen gefolgt und machen sich nun auf den Weg zur Vorbereitung auf den Empfang des Firmsakramentes. Der erste inhaltliche Vorbereitungsblock war ein gemeinsames Wochenende in der Jugendbildungsstätte Don Bosco in Hagen Ende März. Bitte denken Sie in Ihren Gebeten an unsere Jugendlichen, die völlig gegen den Trend ihren Weg mit Christus in der katholischen Kirche gehen wollen.

Benedikt Poetsch, Pastoralreferent

Das Pfadfinderjahr 2025 in Winz-Baak

Abenteuer, Gemeinschaft und unvergessliche Erlebnisse stehen auf dem Programm.

Das Jahr 2025 hält für unseren Pfadfinderstamm viele spannende Erlebnisse bereit. Mit drei großen Lagern bieten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben, unsere Gemeinschaft zu stärken und natürlich die Natur zu genießen. Los geht es mit unserem Pfingstlager vom 6. bis 9. Juni. Auf einer idyllischen Wiese in Langenberg schlagen wir unsere Zelte auf, verbringen die Abende gemeinsam am Lagerfeuer und erleben spannende Geschichten, bei denen wir Leiter selbst in die Rollen von Charakteren aus bekannten oder auch selbst erfundenen Geschichten schlüpfen.

Im August folgt unser großes Sommerlager vom 11. bis 17. August – eine Woche Zelten voller Spaß und Abenteuer in Holland mit einem festivalartigen Programm aus Musik, Kunst und vielem mehr.

Zum Ende des Jahres findet dann unsere Novemberfahrt vom 28. bis 30. November statt. In einem gemütlichen Jugendhaus genießen wir eine gemeinsame Zeit voller Spiele und Workshops. Wir freuen uns auf ein Jahr voller Abenteuer, Freundschaften und neuer Erlebnisse!

*Tristan Holz
Pfadfinderstamm Hl. Geist
Winz-Baak*

Ökumenischer Weg in Winz-Baak

Katholische Gemeinde hat Abschied von der Kirche Heilig Geist genommen und ist von den Protestanten herzlich empfangen worden.



Die Prozession mit dem Allerheiligsten von Heilig Geist zur evangelischen Kirche. Foto: Claudia Kook

Unter großer Anteilnahme und mit gemischten Gefühlen ist im Januar 2025 zum letzten Mal eine Heilige Messe in der Kirche Heilig Geist gefeiert worden. Das Gotteshaus ist außer Dienst gestellt. Gottesdienste und andere Treffen finden nun in Kirche und Räumlichkeiten der evangelischen Gemeinde an der Schützstraße statt.

In seiner Predigt hob Bischof Dr. Overbeck den hohen Stellenwert der Ökumene hervor und machte Mut für die nächsten Schritte im jetzt weiter zu entwickelnden „Ökumenischen Zentrum“. Dort endete auch der feierliche Gottesdienst, der Abschied und Neuanfang wie eine Klammer verband. Es ist alles andere als selbstverständlich, wie herzlich und veränderungsbereit die evangelischen Geschwister ihren neuen „Mitbewohnern“ schon jetzt entgegengekommen sind. So wäre es in früheren Jahren kaum denkbar gewesen, dass der eigens neu gestaltete Tabernakel und auch die Marienfigur aus der Heilig-Geist-Kirche einen festen Platz im Kirchenraum bekommen haben.

Viele andere Dinge konnten freilich nicht mit umziehen, zum einen aus ästhetischen, zum anderen aus Platzgründen. Mit dem Inventar einer Kirche und dazugehörigen Räumen sind immer wertvolle Erinnerungen und viele Emotionen verbunden. Den Verantwortlichen der Gemeinschaft Heilig Geist sowie der Gesamtpfarrei ist es deshalb wichtig, über den Verbleib transparent zu informieren.

Liturgische Gefäße, Bücher und Gewänder: Kelch und Hostienschalen, Monstranz sowie Messbuch und Lektionare werden weiter verwendet. Für Priestergewänder in allen liturgischen Farben reicht der Platz nicht. Daher wird zur Messe ein schlichtes weißes Gewand getragen, das mit verschiedenfarbigen Stolen



Marienfigur aus Heilig Geist in evangelischer Kirche. Foto: Marius Schmitz

bestückt werden kann. Das von einem Gemeindeglied gestaltete grüne Messgewand mit den angedeuteten Flammen des Heiligen Geistes wurde gereinigt und kann weiter genutzt werden. **Stühle aus dem Gemeindezentrum:** Der Förderverein der Gemeinschaft Heilig Geist hatte die Stühle vor einigen Jahren angeschafft. Die Pfarrei hat dessen Verkaufsangebot angenommen, um die in die Jahre gekommene Bestuhlung im Pastor-Schoppmeier-Haus auszutauschen. **Kreuzweg und weitere Kunst:** Die Kunstdrucke der Kreuzwegstationen von Sieger Köder, die drei Tafeln mit den Aufschriften „Geist“, „Wasser“ und „Taufe“ in der Taufkapelle sowie andere Bilder und Darstellungen haben bei hoch engagierten Mitgliedern der Gemeinschaft eine neue Heimat gefunden und werden dort in Ehren gehalten. **Orgel:** Sie wird künftig in den Privaträumen eines in der Pfarrei nebenamtlich tätigen Kirchenmusikers erklingen. Zurzeit wird allerdings überlegt, sie Übergangsweise in der Pfarrkirche aufzustellen, wo die Pfeifenorgel defekt ist. **Kreuz, Kerzenständer etc.:** Viele in fünf Jahrzehnten aktiven Gemeindelebens gesammelte kleinere Gegenstände wurden bereits nach einem Gottes-

dienst im Februar allen Mitfeiernden zur Mitnahme angeboten. **Das Portal:** Zwar wurde das von Künstler Egon Stratmann gestaltete Portal nicht unter Denkmalschutz gestellt; aber der Pfarrei wurde der Erhalt empfohlen. Derzeit wird geprüft, ob und wie es mit der umrahmenden Glasgestaltung in der evangelischen Kirche eingebaut werden könnte. Da aber mit erheblichen Kosten zu rechnen ist, kann dazu noch keine Prognose abgegeben werden. Grundsätzlich denkbar wäre auch, dass ein künftiger Investor das Portal wie auch andere Gebäudeteile erhält. Eine Verpflichtung dazu würde allerdings nicht bestehen. **Altar, Ambo, Tabernakel, Taufbecken, Kirchenbänke und Altarbild:** Zum Verbleib beziehungsweise zur weiteren Verwendung dieser größeren Gegenstände sind noch keine Entscheidungen getroffen worden. Über aktuelle Entwicklungen werden die Verantwortlichen informieren, sobald konkrete Ideen und Pläne vorliegen.

Pastor Marius Schmitz



Tabernakel Ökumenisches Zentrum
Foto: Marius Schmitz



Einsegnung der Bank gegen Rassismus durch Weihbischof Dr. Stefan Zekorn. Foto: Holger Grosz

Bank gegen Rassismus in Niederwenigern

Mit Unterstützung zahlreicher Vereine aus Niederwenigern ist eine „Bank gegen Rassismus“ finanziert worden. Direkt neben der Nikolaus-Groß-Gedächtnistafel am Mauritiusdom ist ihr Platz: der Standort der bisherigen – ganz normalen – Sitzbank, die schon in die Jahre gekommen war. Weihbischof Dr. Stefan Zekorn aus Münster hatte die Bank im Pontifikalamt zum 80. Todestag von Nikolaus Groß gesegnet. „Ein Mann der Gemeinde, der für eine gerechte Welt unermüdlich eingetreten ist und dafür von einem menschenverachtenden Regime hingerichtet wurde. Anlässlich dieses Tages in dieser Zeit erscheint uns Handlungsbedarf!“, hatte sich der Förderverein für die Gemeinde St. Mauritius an die wennischen Verein gewandt, um einen „kleinen, aber stets sichtbaren Ermahnungs-Beitrag, ‚die Welt zum Guten zu führen‘“, zu verwirklichen.



Currywurst und Berliner Ballen statt Kamelle

Auch am neuen Standort der Hattinger Tafel – Ausgabestelle Hl. Geist im ökumenischen Gemeindezentrum an der Schützstraße 2 gab es für alle Anwesenden am Veilchendienstag (4. März 2025) frisch zubereitete Currywurst und Berliner Ballen statt Kamelle. Das Angebot der karnevalsmäßig verkleideten Team-Mitglieder wurde von allen dankbar und gern angenommen. (Die Ausgabe erfolgt jeweils dienstags von 11 bis 12 Uhr.)

Foto: Tafel Heilig Geist

Besondere Angebote in Bredenscheid

Auch in den kommenden Monaten wird es weitere besondere Angebote zu Austausch und Begegnung im Rahmen der Vorabendmessen des Kirchorts St. Mariä Empfängnis in Bredenscheid geben (die Heilige Messe wird an jedem ersten Samstag im Monat ab 16 Uhr in der Mutterhauskapelle von „Haus Theresia“ an der Hackstückstraße gefeiert). So ist für Mai ein Kirchencafé im Atrium von „Haus Theresia“ vorgesehen. Im Juni gibt es Kaffee und Tee, im Juli ist das Kaffeemobil der Pfarrei „Limetti“ zu Gast und es werden Waffeln gebacken. Außerdem ist für August die Jahreshauptversammlung des Fördervereins mit anschließendem Kaffee- und Kuchen-Angebot geplant. Vormerken können sich alle Bredenscheider auch schon mal die geplanten Termine für St. Martin (7.11.) und die Waldweihnacht der Pfadfinder (19.12.).

Michael Klingebiel



Ein besonderer Samstag

Herzlich willkommen zum „SAMSTAGABEND“. So heißt ein neues Katecheseformat der Pfarrei. Es wird jeden dritten Samstag im Monat angeboten.

Wir beginnen mit der Vorabendmesse in St. Joseph, Welper. Im Anschluss gibt es im Jugendkeller des Gemeindehauses einen kurzen Vortrag zu einem Glaubensthema (20 bis 30 Minuten).

Danach kommen wir bei einem Imbiss und Getränken ins Gespräch. Interessenten aus der ganzen Pfarrei sind herzlich eingeladen! Eine kurze Voranmeldung per Mail hilft bei der Planung.

Dr. Benedikt Poetsch, Pastoralreferent,
benedikt.poetsch@bistum-essen.de



MAZDA
CROSSOVER WOCHEN

PROFITIEREN SIE VON
ATTRAKTIVEN KONDITIONEN

Edles Kodo-Design trifft auf fortschrittliche Technologie und innovative Motoren. Entdecken Sie den effizienten Mazda CX-30 mit neuem Einstiegsmotor, den eleganten Mazda CX-60 mit bis zu 2,5 t Anhängelast oder den geräumigen Mazda CX-80 mit 3 Sitzreihen für bis zu 7 Personen.

0 €
Anzahlung
Mazda CX-30 ab
256 €¹⁾
mtl. leasen

6 JAHRE | **MAZDA GARANTIE**

Energieverbrauch kombiniert: 6,0 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert: 135 g/km.
CO₂-Klasse: D. Weitere Informationen zur elektrischen Reichweite, Energiekosten, KFZ-Steuer und CO₂-Kosten finden Sie unter www.mazda.de/Energieverbrauch.

1) Ein Privat-Leasing-Angebot (Kilometer-Leasing) der Mazda Finance – einem Service-Center der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach – für einen Mazda CX-30 e-Skyactiv G 140 Prime-Line | 2,5 l Benziner 103 kW (140 PS), bei 256 € monatlicher Leasingrate, 0,00 € Leasing-Sonderzahlung, 48 Monaten Laufzeit und 10.000 km Laufleistung pro Jahr, zzgl. 870 € Überführungskosten, die von uns als Händler abgerechnet werden, und zzgl. Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Angebot ist gültig für Privatkunden und ist nicht mit anderen Nachlässen/Aktionen kombinierbar.

6 Jahre Garantie gemäß den Mazda Garantiebedingungen. Mehr Informationen finden Sie unter www.mazda.de/garantie. Beispielfotos von Fahrzeugen der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes.

AUTOHAUS A. DECKER GMBH & CO. KG
Hauptstr. 191 · 58332 Schwelm
Tel. 02336-12308 · www.autodecker.de



**Ihr Dachdeckermeister
in Sprockhövel**

Patrick Becker
Dachdeckermeister • Gebäudeenergieberater

Tel. 02324 / 90 38 13
info@dachBecker.de
www.dachBecker.de

navus
Gebäudeservice
Meisterbetrieb

Inh. Sascha Dilly

Gebäudereinigermeister

Innungsmitglied

Zert. Sachverständiger DGSV e.V.

Unsere Leistungen

Glas- und Fassadenreinigung
Unterhaltsreinigung
Treppenhausreinigung
Desinfektionsarbeiten
Bau- und Grundreinigung
Polster- und Teppichreinigung
Schulung und Beratung

Weg zum Wasserwerk 7
45525 Hattingen

Tel.: (0 23 24) 910 47 32

info@navus-gebaeudeservice.de
www.navus-gebaeudeservice.de



THERESIA-ALBERS-STIFTUNG



... ist nicht überall selbstverständlich.
Dass wir mehr sind als nur Dienstleister, erleben unsere Bewohner täglich.

In unseren freundlichen und komfortablen Einrichtungen in

HATTINGEN UND ENNEPETAL

bieten wir Ihnen professionelle und fürsorgliche Betreuung und Pflege.
Wir beraten Sie gerne!

Altenheime und Seniorenzentren

Haus Elisabeth

Kirchstraße 76
58256 Ennepetal
Tel. 0 23 33 / 60 96 20

St. Mauritius

Essener Straße 26
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 68 65 60

St. Josef

Brandstraße 9
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 599 60

Eingliederungshilfe

Haus Theresia

Hackstückstraße 37
45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 598 80

Haus Gerhardis

Essener Str. 8
45529 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 39 55 70

www.t-a-s.net